GETREUE
ABBILDUNGEN
NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE
IN HINSICHT AUF
BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE
NATURGESCHICHTE
DES
IN- UND AUSLANDES
FÜR
ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN
VON
J. M. BECHSTEIN.

189962

ACHTES HUNDERT.

NÜRNBERG,
IN DER SCHNEIDER UND WEIGELSCHEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes,

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert. 1. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,
bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fe.

Smithsonian Institution,
OCT 12 1904
National Museum

Bemerkungen

zum achten Hundert der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände.

1. Das Tatarische Bisamthier.

(Bisamthier, Bisamhirschchen, Bisamhirsch, Bisamreh, Bisamziege, Muskusbock, Moschus- oder Muskusthier, Tibetisches und Siberisches Bisamthier, wohlriechender Rehbock und Gemse, der Glax, Kabarga, das Thier Hiang-tchang-se, das Bisamthierchen Xe genannt.)

Moschus moschiferus. *Gmel. Linn.* Syst. I. 1. p. 172. n. 1.
Le Musc. *Buffon* hist. nat. XII. p. 361.
The Tibet-Musk. *Pennant.*

Der bekannte Moschus oder Bisam kommt vom Männchen, das sich durch die zwey langen hervorstehenden Eckzähne vom Weibchen unterscheidet. Er sizt in einem Beutel unter dem Bauch, der zwey kleine Oeffnungen hat, wo-

von die gröfste länglich und die andere rund, die eine nakt, und die andere mit langen Haaren bedekt ist. Wenn man den Beutel quetscht, so dringt der Bisam durch die Oeffnungen in Gestalt einer fetten braunen Substanz hervor. Die Jäger schneiden den Beutel ab, und heben ihn zum Verkauf auf, indem sie den Bisam mehrentheils vorher mit andern Materialien vermischen, damit er desto schwerer wiege. Diese Thiere müssen in grofser Menge vorhanden seyn, denn *Tavernier* sagt in seinen Reisen (II. 153.), dafs er in einem Jahre 7673 Moschus-Beutel gekauft habe.

2. Der Kaukasische Steinbock.

Capra caucasica. *Gmel. Linn.* Syst. I. 1. p. 197. n. 3.
Caucasan Goat. *Pennant.*

Wahrscheinlich ist die *Bezoarziege* (Capra Aegagrus) und *Pennants Bartschaf* (Bearded Sheep) mit diesem Thiere einerley. Es hat die Gröfse eines gemeinen Ziegenbocks; der Kopf ist dem Bock ähnlich, die Schnauze stumpf, die Stirn platt, ziemlich breit, die Seiten des Kopfs gedruckt,

DSI

druckt, das Maul klein, unter der Unterlippe ein vier Zoll langer Bart, der dem Weibchen fehlt; die Ohren spitzig und haarig; die Hörner über den Augen dicht aneinander, grofs und schwer, rückwärts und auswärts, doch mit der Spitze wieder einwärts gekrümmt, schwärzlich, abgerundet, dreyeckig, mit 10–14 Knoten besetzt; an dem Weibchen sind die Hörner klein. Die Farbe ist oben hirschbraun, am Bauch und Hintertheil weifslich, an den Füfsen schwärzlich; ein dunkler Streifen läuft vom Genick bis zum Schwanz; die Brust ist schwarz mit weifslichen Haaren; der kurze Schwanz schwarz und unten gelblich; alles Haar $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, harsch und glatt, auf den Rücken und an den Seiten mit grauer Wolle vermischt.

Man trifft diese Thiere auf dem Gebirge *Kaukasus*, überhaupt in *Klein-Asien*, und *Persien* an. Sie sind aufserordentlich flüchtig und gewandt, und Augenzeugen versichern, dafs sie von einem hohen Thurme herabspringen, sich auf die Hörner stürzen, aufspringen und davon laufen, ohne dafs sie den geringsten Schaden nehmen.

---

3. Der grofse Paradiesvogel.

(Luftvogel, Paradiesvogel, eigentlicher und gemeiner Paradiesvogel, Gottesvogel, Himmelsvogel, gelbrother Paradiesvogel, mit goldgelben Kopf und zwey Ruderfedern, weifsbräuner, langleibiger Paradiesvogel, gröfster röthlicher Paradiesvogel, Reutervogel, Königsheher, ohnbeiniger Paradiesvogel.)

Paradisea Apodia. *Gmelin Lin.* Syft. I. p. 399. n. 1.
Oiseau de Paradis. *Buffon* des ois. III. p. 151. t. 12.
Greates Bird of Paradise. *Latham.*

Dem Gefieder nach scheint dieser Vogel so grofs als eine Taube zu seyn, dem Körper nach aber ist er nur so grofs als eine Drossel. Die Fabel sagte sonst, dafs dieser Paradiesvogel, so wie mancher andre keine Füfse habe. Allein man schneidet sie in seinem Vaterlande dem Vogel ab, um ihn desto bequemer zu verschicken und zu Federbüschen zu brauchen. Die Einwohner häuten ihn ab, und nachdem sie die Füfse, die gröbern Theile der Flügel u. s. w. weggenommen haben, stofsen sie ihm unter der Kehle einen Stock in den Leib, den sie 1 bis 2 Zoll lang durch den Schnabel zum Mund heraus stehen

hen lassen. Beym troknen des Vogels fällt die Haut um den Stock herum zusammen, und dieser stekt jezt fest und trägt den ganzen Vogel. Nun hat man weiter nichts mehr zu thun, als das Ende desselben in eine dazu passende Röhre zu stecken, oder es auf eine oder die andere Art an den Turban zu befestigen u. s. w. Zum Aufbewahren und Verschicken stekt man die Bälge in ein Bambusrohr.

4. Die Reiherente oder Europäische Haubenente.

(Hauben - Straufs - und Pfeifente, kleine und schwarze Tauchente, Fraseke.)

Anas Fuligula. *Gmel. Lin.* Syft. I. 2. p. 543. n. 45.
Morillon. *Buffon* des Oif. IX. p. 227. 131. t. 15.
Tufted Duck. *Latham.*

Da wo in Deutschland Landseen sind, trifft man diese Enten auf ihren Wanderungen in grosen Schaaren an. Sie kommen vom September bis zum November durch, und streichen von März bis in die Mitte des Aprils wieder nach den Norden zurück, wo sie an den Küsten brüten.

Sie

Sie tauchen nach ihrer Nahrung beständig unter, und sind wegen ihrer Scheuheit schwer zu schiesen. Sie werden sehr fett, haben aber einen etwas thranigen Fischgeschmak. Diesen benimmt man diesen Enten, so wie den Tauchern, Bläfsen und andern wildernden Wasservögeln nach Herrn *Naumanns* Methode, die er in seiner Naturgeschichte der Feld- Wald - und Wasservögel. III. S. 345. angiebt, auf folgende Art, und es sind alsdann wohlschmekende Braten: Man stopft den ausgeweideten Vogel voller gelben Rüben (Möhren) und brät ihn dann wie gewöhnlich mit denselben. Wenn der Braten gahr ist, wirft man die Rüben weg, und man wird finden, dafs diese alles Thranige und Uebelschmekende in sich gesogen haben, und der Braten hingegen sehr wohlschmeckend geworden ist.

5. Der grüne Spornflügel.

Parra viridis. *Gmel. Lin.* Syſt. I. 2. p. 708. n. 12.
Le Jacana verd. *Buffon* des Ois. VIII. p. 189.
The green Jacana. *Latham.*

Er hat die Gröſse einer *Haustaube.* Der Schnabel ist über einen Zoll lang, und orangegelb; am Vordertheil des Kopfs ein orangerother Lappen; Kopf, Hals, Kehle und Brust sind schwärzlich grün mit violetten Glanz; der Oberleib schwärzlich grau, auf den Flügeln mit Purpurglanz; die untern Deckfedern des Schwanzes so wie die mittlern Schwungfedern weifs; die Füſse gelblichgrün, die Zehen sehr lang, die mittlern $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, die Klauen auch lang und gelb; an den Flügelecken ein gelber Dorn. Dieser Vogel wohnt an den Ufern der Flüsse und Teiche in *Brasilien*, und sucht Wasserinsekten zu seiner *Nahrung* auf. Er ist wahrscheinlich mit dem *bunten Spornflügel* (Parra variabilis) einerley, und dieſs ist der jüngere Vogel.

6. Die

6. Die kleine Wasserralle.

(Kleine Ralle , kleines Wasserhühnchen , Sumpfschnerz.)

Rallus pusillus. *Gmel. Lin.* Syst. I. 2. p. 719. n. 30.

Diese niedliche Ralle , welche man sonst nur um *Daurien* angetroffen hat, wird auch in *Thüringen* und *Franken* in dem Geröhrig der Seen, Teiche und Flüsse gefunden. Sie hat die Gröfse einer Feldlerche. Der Schnabel ist gelbgrün, an der Wurzel roth; der Augenstern und der Rand der Augenlieder roth; die Füfse schmuzig gelbgrün; die kahlen Schenkel aschgrau; der Scheitel dunkelbraun; der Hinterhals olivenbraun, dunkelbraun geflekt; der Rücken schwärzlich mit olivenbraunen Rändern und einzelnen weifsen Fleckchen bestreut; die Schwingen dunkelgraubraun; die Schwanzfedern bräunlichschwarz mit olivenbraunen Kanten; die Kehle weifs; Vorderhals und Brust weifs, rostbraun überlaufen, bey alten Vögeln bläulichgrau; Bauch, After und Schnabel schwarz mit weifsen Querstreifen ; die Deckfedern an den Seiten des Schwanzes rostbraun.

Im

Im September *zieht* dieser Vogel des Nachts *weg*, und kommt in der lezten Hälfte des Aprils wieder an. Das *Fleisch* hat einen guten Geschmack.

7. Der gemeine Straufs.

(Straus, Vogel Straufs, Strausvogel, Kameelftraus, Kameelvogel, Struz.)
Struthio Camelus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 726. n. 1.
Autriche. *Buffon* des Ois. I. p. 398. t. 29.
Black Oftrich. *Latham.*

Diefs ist der gröfste und stärkste Vogel den man kennt, denn er ist 8 Fufs lang, und aufgerichtet 6—8 Fufs hoch, und zahme Straufse auf dem *Cap* laufen mit einem Mann auf dem Rücken so davon, dafs sie diefs Gewicht gar nicht zu hindern scheint.

8. a. Der Weidenzeisig.

(Weidensänger, Weidenzeisig, kleiner Weidenzeisig, kleinstes Laubvögelchen.)

Sylvia rufa. *Latham.*

Motacilla rufa. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 955. n. 63.

Motacilla Trochilus β. *Gmelin Lin.* I. c. p. 996.

Fauvette rousse. *Buffon* des Ois. V. 146.

Rufous Warbler. *Latham.*

Unter den kleinen grünen Vögelchen, die man Weidenzeisige nennt, und die man in Wäldern und Gärten antrifft, ist dieſs der kleinste. Er ist gleich im Frühjahr im März zuerst da, durchsucht die Obstbäume in Gärten, und liest die schädlichen Insecteneyer, und die Räupchen ab. Er wird gewöhnlich mit dem folgenden und dem *Fitis* verwechselt.

b. Das Laubvögelchen.

(Grüner Laubvogel, Laubsänger, Weidenzeisig.)

Sylvia Sibillatrix, *mihi.*

Motacilla Trochilus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 995. nr. 49. (Mas.)

? Pouillot ou Chantre. *Buffon* des Ois. V. p. 344.

The yellow Wreen. *Latham.*

Der

Der Oberleib ist zeisiggrün; der Unterleib schwefelgelb. Man trifft ihn in Nadel- und Laubwaldungen an, und wird ihn gar bald durch seinen eigenen zischenden und schnurrenden Gesang gewahr.

Er ist den Waldungen als Insectenfressender Vogel nützlich.

---

9. Die breitschwänzige Natter.

(Breitschwanz, Wasserschlange.)

Coluber laticaudatus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 3. p. 1107.
La Queue Plate ou le Serpent Large-queue. *La Cepede.*

Der gedrückte zweyschneidige Schwanz zeigt an, dafs ihn die Natter wohl mehr zum Schwimmen als zum Gehen gebrauche. Im Gehen berührt er nur mit der untern Schärfe die Erde.

10. Die Schlingnatter.

(Würger, Würgnatter, Windnatter, lange schwarze Schlange.)

Coluber Constrictor. *Gmelin Lin.* Syst. I. 3. p. 1109.
Le Lien. *La Cepede.*

Sie

Sie wird 6 bis 7 Fuſs lang und ist sehr stark; denn sie schlingt sich um Klapperschlangen und erdrosselt sie. Sie macht auch auf Ratten und Mäuse Iagd, selbst auf Haus- und Scheun-Dächern, wodurch sie den Einwohnern von *Carolina* und *Virginien* sehr nützlich wird. Sie wird daher auch geheegt.

Das tartarische Bisamthier.
Moschus moschiferus. Lin:

Der Caucasische Steinbock.
Capra caucasica. Gmelin Lin.

Der grosse Paradiesvogel.
Paradisea Apodia. Lin.

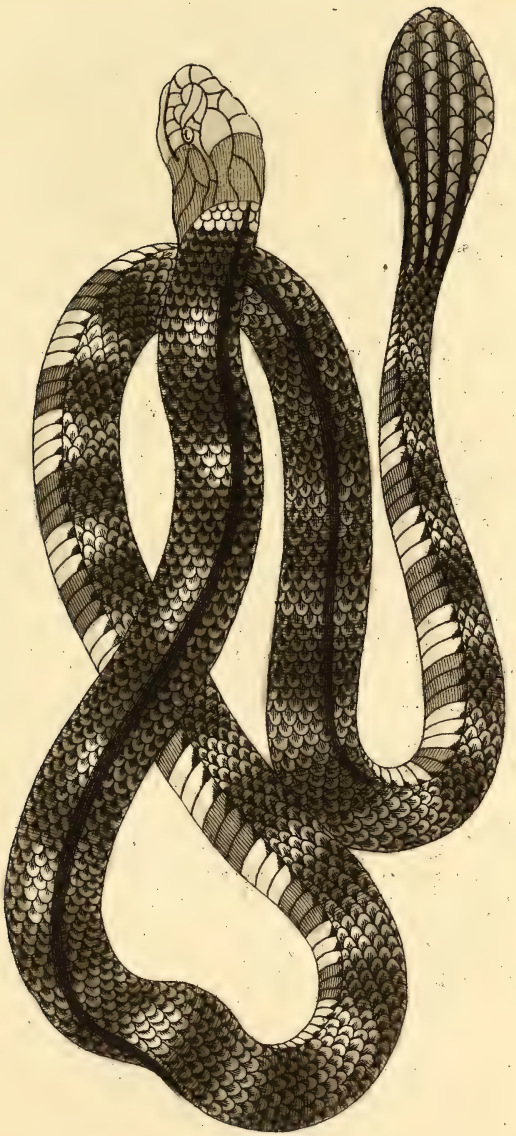
Die Reiherente. Anas Fuligula. Lin.
a. Männchen. b. Weibchen.

Der grüne Spornflügel.
Parra viridis. Lin.

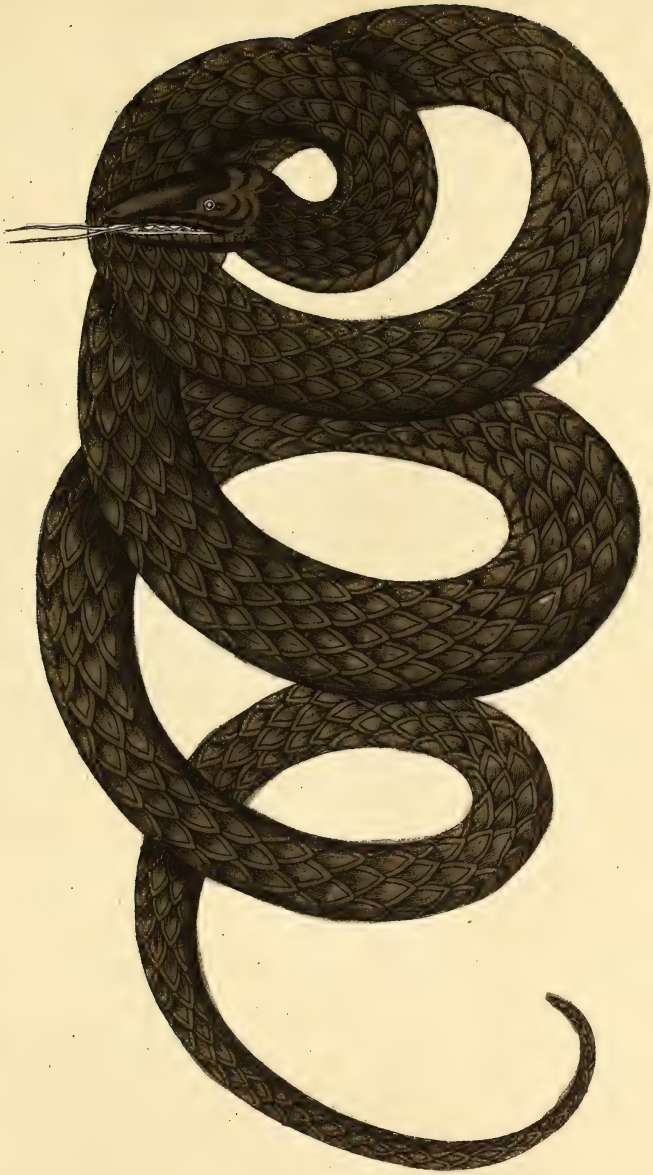
Die kleine Wasserralle. Rallus pusillus. Lin.

Der Straus. Struthio Camelus. Lin.

a. Der Weidenzeisig. Motacilla rufa. Lin.
b. Das Laubvögelchen. Sylvia s. Motacilla sibillatrix.



Die breitschwänzige Natter.
Coluber laticaudatus. Lin.



Die Schlingnatter. Coluber constrictor. Lin:

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstaende,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes,

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert. 2. Heft.

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,
bei A. G. Schneider u. Weigel.
Hamberger fc.

11. Die Wasserratte.

(Waſſermaus, Waſſerratze, groſse Waſſermaus, Waſſerzeiſt; Groſe Reutmaus, Scharr- oder Scheermaus, Erdwolf, Erdſchlüffel, Feldmaus, Feldratze, Stoſsmaus.)

Mus amphibius. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 132.
Mus terreſtris. *Lin.* Syſt. ed. 12. p. 82. n. 10.
Rat d'eau. *Buffon* hiſt. nat. VII. 348. t. 43.
Water Rat and Schermann. *Pennant.*

In Grabgärten, die am Waſſer liegen, es mögen nun Bäche oder Teiche ſeyn, thun die Waſſerratten ſehr groſsen Schaden. Sie höhlen nicht nur die Knollengewächse aus, ſondern tragen auch die Zwiebeln z. B. von Tulpen in ihre unterirrdiſche Vorrathskammern und freſſen ſie im Winter, wenn ihnen der Froſt verwehrt die Erde zu durchgraben. Es iſt ein ſchädliches Thier. Mit eiſernen Fangklammern fängt man ſie in ihren Gängen.

12. Die grofse Haselmaus.

(Gartenschläfer, Eichelmaus, Schlafratte, Holzmaus.)
Myoxus Nitela, *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 156. n. 3.
Mus quercinus. *Linné* Syft. ed. 12. I. p. 84.
Lerot. *Buffon* hift. nat. VIII. 181. t. 25.
Garden-Dormouse. *Pennant.*

Diefs ist ein Winterschläfer. Wo Häusser an Gärten stofsen, gehen sie im Winter in dieselben, und ich habe sie dann in unbeschlafenen Betten erstarrt gefunden. Da sie allzeit in einer verwahrten Höhlung liegen wollen, so hatten sie im Bett von dem Parchent die Haare kahl abgenagt, und so gleichsam eine nufsschalenähnliche Höhlung um sich gewebt.

---

13. Der kleine Paradiesvogel.

(Königsparadiesvogel, Königsvogel, König der grofsen Paradiesvögel, gröfserer Königsheher.)
Paradisea regia. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 400. n. 2.
Manucode. *Buffon* des Oif. III. p. 163. t. 13.
King-Paradise Bird. *Latham.*

Diesen Paradiesvogel findet man nicht so häufig in den Kabinetten, als den grofsen. Die Hol-

Holländer bekommen ihn aus *Banda*. Er fliegt in seiner Heymath von Busch zu Busch, wo er rothe Beeren findet, die er frifst, und soll sich nie auf schlanke Bäume setzen.

14. Der rothfüfsige Pengvin.

(Schwimmender Phaeton, Fettgans, Fettgans mit der vierten unächten Zehe, füdlicher Pengvin, fchwimmender Tropikvogel.)

Aptenodytes Catarractes. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. pag. 558. n. 7.

Phaeton demerfus. *Lin.* Syft. ed. 12. I. p. 219.

Red-footed Pinguin. *Latham.*

Da die Flügel dieses, so wie aller Pengvins, nur Stumpen ohne Federn sind, so können sie nicht fliegen, sondern schwimmen nur, und bedienen sich dieser Flügel, da sie bis an den Hals ins Wasser getaucht sind, statt der Ruder. Sie werden sehr fett, und lassen sich essen. Die Federn sind ebenfalls sehr dicht, dauerhaft und gut. Dieser rothfüfsige Pengvin ist etwa so grofs als eine Hausgans. Der Schnabel ist $2\frac{1}{3}$ Zoll lang und roth, beyde Kinnladen spitzig, die obere nur sehr wenig gebogen; der Vorderkopf schmutzig braun;

der Hinterkopf und der ganze Oberleib schmutzig purpurroth; alle untere Theile weifs; die Flügel braun, weifs eingefafst; der Schwanz kurz und schwarz; Füfse Zehen und Schwimmhäute roth; die Klauen braun; die Hinterzehe nur ein Stumpf.

Man trift ihn in der *Südsee* an.

15. Der Kormoran.

(Wasserrabe, Seerabe, Feuchtarsch, Schlucker, Scharb, fchwarzer Pelikan.)

Pelecanus Carbo. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 573.
Le Cormoran. *Buffon* des Ooif. VIII. p. 310. t. 26.
The Cormorant. *Latham.*

Man erzählt, dafs man sich dieser Vögel auch sonst in England zum Fischfang bedient habe. Es wurde ihnen ein Riemen um den Hals gelegt, damit sie die gefangenen Fische nicht verschluckten, und brauchte sie vorzüglich in Bächen zum Forellenfang.

16. Der graukehlige Haubentaucher.

(Kurzschopfiger Taucher, Kaftanienhälsiger Taucher mit schwarzer Wirbeplatte und kurz abgeftutzten Schopfe.)

Colymbus subcristatus. *Gmelin Lin.* Syft. I. pag. 590. nr. 18.

Podiceps subcriftatus. *Latham.*

Ob man gleich diesen Vogel noch nicht lange in den naturhistorischen Büchern beschrieben findet, so ist er doch in denienigen Gegenden Deutschlands, wo viele Landseen sind, eben so häufig als der *gemeine Haubentaucher* (Colymbus cristatus) anzutreffen. Er nährt sich von Fischen, Insecten und Wasserkräutern, macht ein feuchtes Nest aus Wasserpflanzen, legt hierein 4 längliche, grünliche und braunlich marmorirte Eyer, zieht im September und October weg, und kommt im April wieder. Sein Fleisch schmeckt gut, besonders wenn man ihm den thranigen Fischgeschmack genommen hat.

17. Der weifse Scheidenschnabel.

(Weifser Hornschnabel.)

Vaginalis alba. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 705. n. 1.

Diese Vögel trifft man an den Küsten von *Neuseeland* sehr häufig an. In Hinsicht ihrer Nutzbarkeit als Speise sind die Reisenden verschiedener Meynung. Einige stellen sie mit den Enten in eine Klasse, während andere sie schlechter als Aas schildern; denn sie hatten nach *Forsters* Reisen einen so widerlichen Geruch, dafs es niemand wagte das Fleisch zu kosten, und zwar zu einer Zeit, wo man nicht leicht Eckel für etwas hatte. Man kann daher behaupten, dafs diejenigen, welche sie für eine Delikatesse ausgaben, wenigstens sehr hungrig gewesen seyn müssen.

18. Der Kasuar.

(Gehelmter Casuar, Emeu.
Struthio Casuarius. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 726. n. 2.
Le Casoar. *Buffon* des Oiſ. I. p. 484.
The galeated Caſſawary. *Latham.*

Im wilden Zustande ist dieser Vogel sehr grimmig, grunzt wie ein Schwein, und stampft mit den Füfsen wie ein Pferd.

19. Der doppeltgespornte Pfau.

(Pfaufasan, Chinesischer Doppeltsporn, Chinesischer Pfaufasan, brauner Fasan, Spornvogel, kleiner Pfau aus Malacka.)
Pavo bicalcuratus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 730. n. 2.
L' Eperonnier. *Buffon* des Ois. II. p. 368.
The Iris Peacock. *Latham.*

Dieser schöne Vogel wohnt in *China*, von da man ihn lebendig nach England in die Managerien bringt.

---

20. Die gemeine Blindschleiche.

(Bruchschlange, brüchige Schuppenschlange, graue Schlange.)

Anguis fragilis. *Gmelin* Lin. Syst. I. 3. p. 1122.
L'Orvet. La *Cepede.*

Des Winters bringen diese Thiere in der Erde, oft unter dem Laube in Hecken, aber auch mitten in den ebenen Grasplätzen der Gärten und Wiesen zu, so dafs man sie beym Umhacken solcher Orte mit aushackt. Sie sind dann ganz erstarrt.

Die Waſſerratte. Mus Amphibius. Lin.

Die grosse Haselmaus. Mjoxus Nitela. Schreber.

Der kleine Paradiesvogel. Paradisea Regia. Lin.

Der rothfüßige Penguin.
Aptenodites Catarractes. Lin.

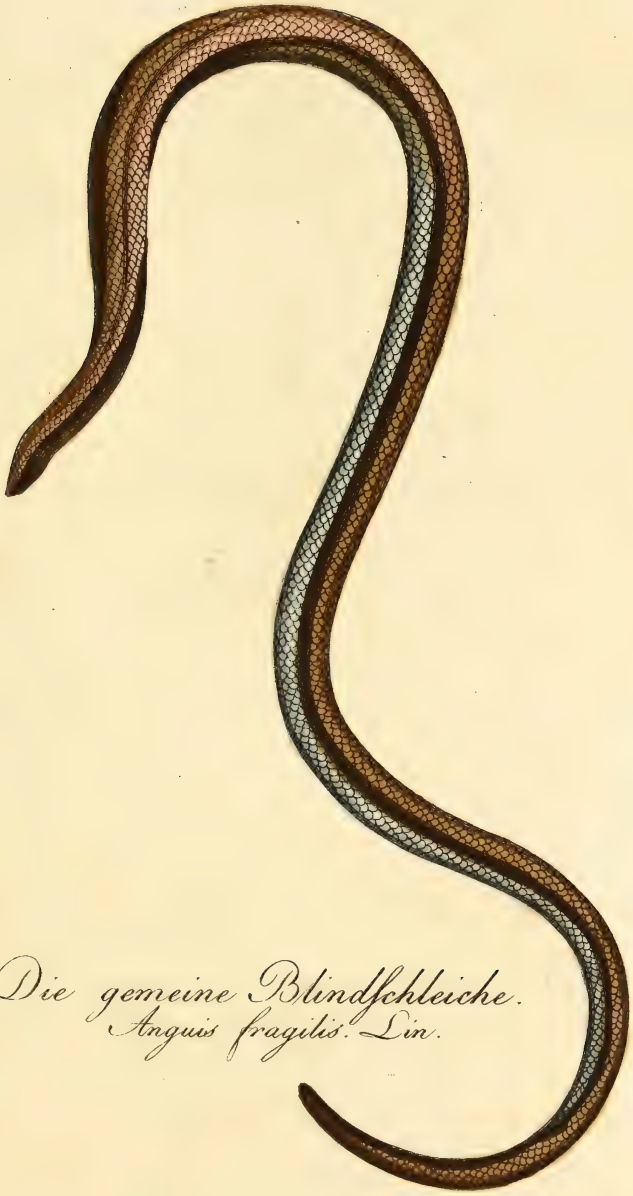
Der Kormoran. Pelecanus carbo. Lin.

Der graukehlige Haubentaucher.
Colymbus Subcristatus. Gmelin. Lin.

Der weiſe Scheidenſchnabel.
Vaginalis alba Lin.

Der Casuar. Struthio Casuarius. Liñ.

Der doppelgespornte Pfau.
Pavo Bicalcaratus. Lin.



Die gemeine Blindschleiche.
Anguis fragilis. Lin.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 3. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fc.

21. Die kleine Haselmaus.

(Kleiner Schläfer, rothe Haselmaus, Haselschläfer, kleine Schlafratze, Nufsbeifser, rothe Waldmaus.)

Myoxus muscardinus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 156. n. 4.
Mus avellanarius. *Lin.* Syft. ed. 12. I. p. 83.
Muscardin. *Buffon* hift. nat. VIII. p. 193. t. 26.
Common Dormouse. *Pennant.*

In solchen Buschhölzern, wo es viel Haselstauden giebt, trifft man vorzüglich diefs artige Haselmäuschen an.

22. Der Sibirische Springer.

(Springmaus, Alakdaga, Erd- oder Springhase, Sibirische Alactacha, Sibirischer Springer, fliegender Hase, kleines Kaninchen mit sehr langen Schwanze, Springratze, Daman Israel.)

Dipus Iaculus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 157. n. 1.
Mus Iaculus. *Lin.* Syft. ed. 12. I. p. 85.
Gerbo ou Gerboise et Alagtaga. *Buffon* hift. nat. XIII. p. 141.
Sibirian Ierboa. *Pennant.*

Pennant unterscheidet eine grofse, mittlere und kleine Varietät. Die *grofse* ist 8½ Zoll lang; die *mittlere* ist so grofs als eine *Hausratte* und hat den weifsen Streif über die Hinterfüfse, und die *kleine* ist nur so grofs als eine Feldmaus. Die Abbildung gehört der mittlern Spielart zu. Vielleicht gehört auch der *Pfeil-Springer* (Dipus Sagitta) hieher. Die *zweyfüfsigen* und *Aegyptischen Mäuse der Alten* sind wahrscheinlich diese Mäuse; denn sie sollen blofs auf den Hinterfüfsen gegangen seyn, und die vordern statt Hände gebraucht haben. Diese, so wie die Pflanze *Silphium* wurde gebraucht, um die Gegend um *Cyrene* anzudeuten, wo man beyde fand, wie man aus den Figuren sehen kann, die eine schöne goldene Münze zeigt.

23. Der fliegende Tropikvogel.

(liegender Phaeton, Tropikvogel, Seefächer, Tropikente.)

Paeton aethereus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 581. n. 1.
Le grand Paille en cul. *Buffon* des Ois. VIII. p. 348. t. 28.
Common Tropic-Bird. *Latham.*

Man findet diesen Vogel häufig auf den Inseln der Südsee, wo er auch auf der Erde brütet. Er flieg ausserordentlich hoch in der Luft, aber auch nahe über den Wasser hin, wo er den fliegenden Fischen nachstellt. Die Bewohner der Südseeinseln sammeln die verlohrnen langen Schwanzfedern, und an den Trauerkleidern auf *Otaheite* sind sie ein vorzüglicher Schmuck.

24. Der Schlangenvogel.

(Weifsbäuchiger Schlangenvogel, Schlangenkopf, Anhinga, Schlangenhals.)

Plotus Anhinga. *Gmelin. Lin.* Syſt. I. 1. p. 580.
L'Anhinga. *Buffon* des Ois. VIII. p. 448.
The White-bellied Darter. *Latham.*

Wenn dieser Vogel nicht seiner Nahrung halber, welches Fische sind, auf dem Wasser her-

um schwimmt, so sitzt er auf den höchsten Bäumen. Sein *Fleisch* ist zwar sehr fett, hat aber einen ranzigen Fischgeschmack.

25. Die schwarze Meerschwalbe.

(Kleine schwarze See- oder Meerschwalbe, schwarze Schwalbenmeve, Spaltfufs, Amselmeve, klene schwarze Meve, Brand- oder Maivogel.)

Sterna fissipes. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 610. n. 5.
Hirondelle de mer noir ou Epouventail. Buffon des Ois. VIII. p. 341.
Black Tern. *Latham.*

An Landseen und grofsen Teichen trifft man diese Meerschwalbe des Sommers über in kleinen Gesellschaften an. Sie nistet auf die Binsen- und Grashorste in den Brüchen. Im Mai kömmt sie an und im August zieht sie mit ihren Jungen schon wieder weg.

26. Der Hornträger.

(Anhima, Kamichy, Brafilianischer Kranich, gehörnter Wasserträger, Camoucle.)

Palamadea cornuta. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 615. n. 1.
Kamichy. *Buffon* des Ois. VII. p. 335. t. 18.
Horned Screamer. *Latham.*

Dieser Vogel ist so grofs als ein Truthahn. Von seiner Lebensart hat man noch keine gewisse Nachrichten. Nach *Einigen* soll er auf junge Tauben, Hühner, Ziegen und Schafe Iagd machen, nach *Andern* Amphibien — und wieder nach *Andern* Säämereyen und Kräuter verzehren.

27. Die Heerschnepfe.

(Becassine, Heerd- Sumpf- Wasser- Rind- Gras- Moos- und Moorschnepfe, Himmelsziege, Wasserhühnchen, Haberbock, Haberlämmchen, kleine Pfuhlschnepfe.)

Scolopax Gallinago. *Gmelin Lin.* I. 2. p. 662. n. 7.
Becassine. *Buffon* des ois. VII. p. 483. t. 26.
Common Snipe. *Latham.*

Schon im März findet man diese Schnepfe, die unter dem allgemeinen Namen *Becassine* bekannt ge-

genug ist, in den grafsigen und sumpfigen Ufern der Seen und Teiche in Deutschland. Man läfst sie vom Hühnerhund aufsuchen, und schiefst sie im Flug.

28. Das Braunkehlchen.

(Braunkehliger Steinschmäzer, Kohl- und Krautvögelchen, brauner oder bräunlicher Fliegenvogel, Todtenvogel, Röthling, Krautlerche, kleiner Steinpicker, Nesselfink, Fliegenschnäpper.)

Sylvia Rubetra, *Latham.*
Motacilla Rubetra. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 967. n. 16.
Grand Traquet ou Tarier. *Buffon* des ois. V. p. 224.
Whin-Chat. *Latham.*

Das *Weibchen* sieht etwas heller, an der Brust rostgelb, und schwarz gefleckt aus.

Im August sieht man die jungen Vögel dieser Art in Menge auf den vorragenden Kräuterstengeln im Getraide, und auf den Kohlblättern sitzen. Hier fangen sie die fliegenden Insecten weg.

Sie

Sie nisten in Grasgärten und in Wiesen, die an Hecken und Gebüsche stofsen. In der Abenddämmerung singt das Männchen schön, fast wie ein *Stieglitz*.

---

29. Der rufsfarbige Ringler.

(Schwarze Ringelschlange, Rufsringel, Doppelschleicher, blinde Schlange, schwarzbraune Ringelschlange.)

Amphisbaena fuliginosa. *Gmelin. Lin.* Syft. I. 3. p. 1123.
L'Enfumé. *La Cepede.*

Diese Amphibien können wegen ihrer Ringe so gut vor- als rückwärts gehen. Man hat daher auch sonst geglaubt, sie hätten 2 Köpfe, und wenn man sie in der Mitte auseinanderschnitt, so suchten sich beyde Enden mit ihren Köpfen auf, und wenn sie sich gefunden hätten, so pafsten sie die abgeschnittenen Stücke aneinander, wobey das Blut die Stelle des Leims verträte.

30. Der weifse Ringler.

(Weifse Ringelschlange, Weifsringel.)

Amphisbaena alba. *Gmelin Lin.* Syft. I. 3. p. 1124.
Le Blanchet. *La Cepede.*

Dieser Ringler wird gröfser als der vorhergehende.

Ringel und Haut an diesen Amphibien find sehr stark, daher sie auch besser als die Nattern Löcher in die Erde graben können.

Die kleine Haselmaus.

Myoxus Muscardinus. Schreber.

Der asiatische Springer.

Dipus Jaculus. Schreber.

Der asiatische Springer.
Dipus Jaculus. Schreber

Der fliegende Tropikvogel.
Phaeton aethereus. Lin.

Der Schlangenvogel. Plotus Anhinga. Lin.

Die
schwarze Meerschwalbe.
Sterna fissipes.

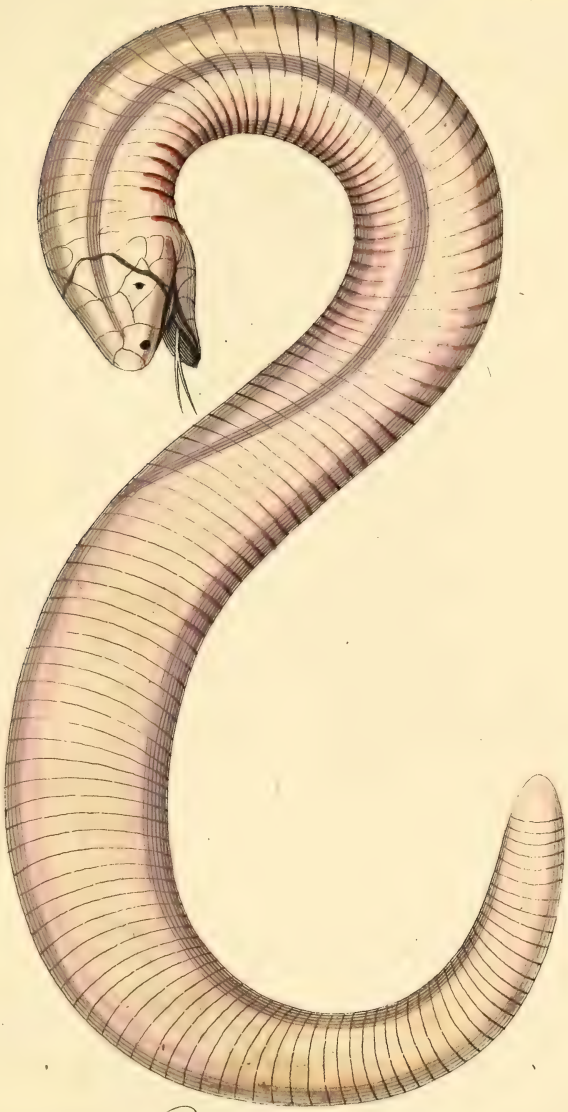
Der Hornträger. Palamedea cornuta, Lin.

Die schwarze Meerschwalbe. Sterna fissipes.

Die Heerschnepfe. Scolopax Gallinago, Lin:

Das Braunkehlchen. Motacilla Rubetra. Lin.

Der nussfarbige Ringler.
Amphisbaena fuliginosa, Lin.



Der weisse Ringler. Amphisbæna alba. Linn.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 4. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Haubenreißer sc.

31. a. Der Bologneser-Hund.

(Angorischer Hund, langhääriger Bologneser-Hund. Bologneser-Hündchen, Maltheserhündchen, Spanisches Hündchen.)

Canis familiaris melitaeus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 66. n. 1. 2.

Bichon. *Buffon* hist. nat. V. p. 257. t. 40. fig. 1.

Dieſs kleine niedliche Schooshündchen scheint vom kleinen Spanischen Wachtelhunde, oder dem Seidenhunde und dem kleinen Budel abzustammen. Man findet es von der Gröfse eines Eichhorns. Um es so klein zu erhalten, wäscht man es gewöhnlich in der Jugend mit Brandwein, und füttert es spärlich. Den runden Kopf und die stumpfe Schnauze scheint es vom kleinen Budel, und die langen glatten Haare, womit der Körper, und besonders das Gesicht besetzt ist, vom kleinen spanischen Wachtelhunde zu haben.

b. Das Bärenhündchen.

(Eigentliches Löwenhündchen.)

Canis familiaris leoninus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 67. n. 1. k.

Chien-lion. *Buffon* hist. nat. V. p. 147. t. 41. f. 1.

Es scheint dieſs Schooshündchen aus eben der Mischung, wie der vorhergehende entstanden zu seyn. Dadurch unterscheidet er sich von demselben, daſs der Hintertheil des Körpers ausser der zottigen Schwanzspitze, dünn- oder vielmehr kurz behaart ist. Das lange Haar am Hals, welches einer Löwenmähne nicht unähnlich sieht, und der starke Haarbüschel am Schwanze, hat ihm seine Benennung verschafft. Man schiert auch Bologneserhündchen, um Löwenhündchen daraus zu machen.

32. Der türkische nackte Hund.

(Nackter Hund, aegyptischer oder barbarischer Hund.)

Canis familiaris aegyptius. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 86. n. 1. δδ.

Chien-Turc. *Buffon* hist. nat. V. p. 248. t. 42. f. 1.

The nacked Dog. *Pennant.*

Die hohen Beine und der hinten sehr einzogene und schlanke Leib, geben ihm das Anse-

hen

len eines kleinen Windspiels; allein der Kopf ist dicker und die Schnauze kürzer. Ausser den Bartborsten sieht man fast keine Haare. Die Farbe der Haut ist verschieden. Man sagt: die Hitze in den heifsen Ländern hätte alle Haarkeine erstickt. In unserm Clima zittert es beständig.

---

33. Der Kriegsschiffvogel.

(Albatrofs, wandernder Albatrofs, fliegende Pengvin, Fregattvogel.)

Diomedea exulans. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 566. n. 1.

L'Albatros. *Buffon* des Ois. IX. p. 339. t. 24.

The wandering Albatrofs. *Latham.*

Dieser Vogel ist gröfser als ein Schwan, $3\frac{1}{2}$ bis 4 Fufs lang, 10 Fufs breit und 20—28 Pfund schwer.

Man trifft ihn in grofser Menge am *Vorgebirge der guten Hoffnung* an. Das Nest desselben steht in den Inseln auf dem trocknen Boden, ist aus Erde gebaut, einen Fufs hoch und auf dem Rücken vertieft. Wenn die Junge ausgeflogen sind, so nehmen die *Penguins* (Aptenodytes) Besitz davon, und brüten ihre Junge darin aus.

54. Der Sichelschnäbler.

(Sichelschnabel, sichelschnäbliger Ibis, dunkelbraune Brachvogel, braunrother Bracher, Dornschnepfe rothbrauner Brachvogel mit grünen Flügeln, türkischer Goifer, türkische Schnepfe.)

Tantalus Falcinellus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 648. n. 2.

Le Courly verd. *Buffon* des Ois. VIII. p. 29.

Bay Ibis. *Latham.*

Neuere Betrachtungen haben gezeigt, dafs dieser Vogel in Ungarn, Oesterreich, am Rhein, an der Saale, auch an den Schlesischen Seen und Flüssen angetroffen werde. Er glänzt sehr schön. Man hält ihn für ein gutes Gericht.

55. Die Waldschnepfe.

(Gemeine Schnepfe, Holz- Busch- und Bergschnepfe, Schnepfe, Schneppe.)

Scolopax Rusticola. *Gmelin Lin* Syst. I. 2. p. 660. n. 6.

La Becasse. *Buffon* des Ois. VII. p. 262. t. 25.

The Woodcock. *Latham.*

Wenn wir so gelinde Winter haben wie der 1806 und 1807, so bleibt diese Schnepfe das gan-

ganze Jahr hindurch in den mittlern Gegenden von Deutschland. Diejenigen, welche man dann im März auf dem Strich schiefst, gehören in den höhern Norden zu Hause und ziehen nur durch.

36. Der Amerikanische Strauſs oder Strauſs-Kasuar.

(Straufsbaftart, ungeschwänzter Straufs, Ohnschwänz, grauer Casuar mit dem Strausschnabel, Guianischer Straufs, Suri, Tuju, Chenque, Salian.)

Struthio Rhea. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 266. n. 3.

Rhea americana. *Latham* Engl. Tuju.

Le Toyou. *Buffon* des Ois. I. p. 452.

Dieser Vogel, welcher für den gröfsten in Amerika gehalten wird, ist in der neuen Welt das, was der Straufs in der alten ist. Er bewohnt verschiedene Gegenden von Südamerika. Er variirt in der Farbe, so dafs manche Exemplare ganz weifs, andere ganz schwarz sind.

37. Die gehörnte Penelope.

(Gehörntes Truthuhn, Napel, gehörnter Indianischer Fasan.)

Penelope Satyra. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 733. n. 1.

Le Napaul, ou Faisan cornu. *Buffon* des Ois. II. p. 362.

Horned Turkey. *Latham.*

Das *Weibchen* hat keine Hörner.

Diese schönen Vögel sind selbst in *Indien* nicht gemein. Das Männchen kann die Haut an seiner Kehle erweitern und verlängern, wie der Truthahn seine Fleischlappen, und dann sind die Farben sehr erhöht, und erscheinen sehr dunkelblau mit carmoisinrothen Querstreifen.

38. Der Guianische Hocko.

(Gekrönter Hocko, Curasso, Guajanischer Pauwis, Kurassauer.)

Crax Alector. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 735. n. 1.

Le Hocco de la Guiane. *Buffon* des Ois. II. p. 375. t. 13.

The crested Curassow. *Latham.*

Dieser Vogel, der in den holländischen Besitzungen Amerikas zahm gemacht wird, variirt in mancherley Farben. Sein *Fleisch* wird für delikat gehalten, und die indianischen Jäger schaffen sie häuffig in die Plantagen. Sie sind sehr zahlreich in den Südamerikanischen Wäldern.

---

39. Der ungeschwänzte Schlüpfer.

(Gemeine Runzelschlange, Fühlschlange, gemeine Fühlschlange.)

Caecilia tentaculata. *Gmelin Lin.* Syst. I. 3. p. 1124.

L'Ibiare. *La Cepede.*

Von der Lebensart dieser und der folgenden sonderbaren Schlange ist nichts bekannt.

40. Der geschwänzte Schlüpfer.

(Schleimige Runzelschlange, Schleimschlange, schleimige Fühlschlange.)

Caecilia glutinosa. *Gmelin Lin.* Syst. I. 3. p. 1125.

Le Visqueux. *La Cepede.*

Diese Art wohnt in *beyden Indien*, hat noch kleinere Augen als die vorhergehende, und noch mehr Runzeln an den Seiten.

a. Das Bologneser „Hündchen.
Canis familiaris melitaeus.
b. Das Loewen „Hündchen.
Canis familiaris leoninus.

Der türkische nackte Hund.
Canis familiaris aegyptius.

Der Kriegsschiffvogel. Diomedea exulans. Lin:

Der Sichelschnäbler. Tantalus falcinellus. Lin.

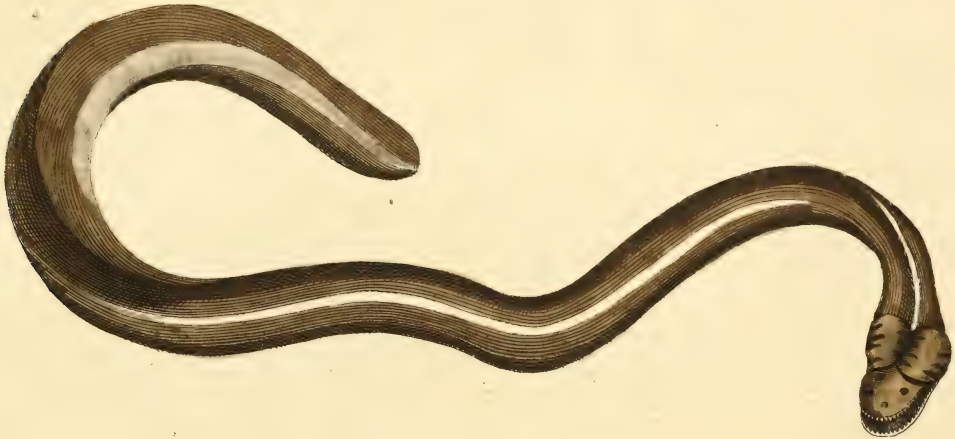
Die Waldschnepfe. Scolopax Rusticola. Lin.

Der Straus, Casuar. Struthio Rhea Lin.

Die gehörnte Penelope. *Penelope Satyra, Lin.*

Der guianische Hokko. Crax Alector. Lin.

Der ungeschwänzte Schlüpfer Caecilia tentaculata, L.



Der geschwänzte Schlüpfer Caecilia Glutinosa. L.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 5. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.

41. Der Curshund.

(Pürschhund, Curischer Courshund.)

Canis familiaris Cursorius. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 68. n. 1. ϒ.

Er gehört unter diejenigen Hunde, welche der Jäger *leichte Hetzhunde* nennt, und er mufs sowohl das angeschossene Wildpret, z. B. Hirsche und Sauen verfolgen und einholen, als auch das unversehrte hetzen und fangen. Doch hat er gewöhnlich in letzterer Hinsicht noch einen stärkern Hetzhund, eine englische Dogge etc. zu Gehülfen. Er stammt vom Windhund und von einem grofsen Jagd- oder dänischen Hunde ab, und ist kleiner als ein englischer Hund und etwas stärker als ein Windhund. Der Kopf ist lang, die Stirn platt, die Schnauze stärker als am Windhund, die Ohren klein und halbhängend, (werden aber auch abgestutzt), die Beine lang und fleischig, der Leib lang und schlank, das Haar glatt, oder am Hals, unter dem Bauch und am Schwanz etwas länger, und die Farbe verschieden.

42. Der Amerikanische Hase.

(Nordamerikanischer Hase, Wabus.)

Lepus americanus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 162. n. 7.
American Hare. *Pennant.*

Dieser Hase, welcher in Nordamerika, von der *Hudsonsbay* an bis *Florida* hinab zu Hause ist, wird nicht gröfser als ein Kaninchen. Im Sommer hat er die Farbe des *gemeinen Hasen*, nur sind die Ohren blofs am Rande und nicht an der Spitze schwarz, und auch der Schwanz ist oben nicht ausgezeichnet schwarz. Uebrigens sind die Ohren kürzer, und die Hinterfüfse länger. Im Winter wird sein Haar in den nördlichsten Gegenden lang und silberweifs, und nur der Schwanz und der Rand der Ohren behalten die Sommerfarbe.

Er gräbt nicht, sucht sich aber in Höhlen von Steinen, Bäumen u. s. w. zu verbergen. Er heckt im Sommer ein und zweymal 5 bis 7 Junge, ist aber ohngeachtet dieser Vermehrung nicht so häufig in Amerika, als der gemeine Hase in Europa.

Das *Fleisch* und der Winterbalg werden benuzt.

43. Der Wachtel-Hase.

(Zwerghase).

Lepus pusillus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 164. n. 16.
Calling Hare. *Pennant.*

Dieser Hase macht den Uebergang zu den *Scavien* (Cavia). Er ist so grofs als eine Wasserratte. Der Kopf ist länger als an den übrigen Hasen, und bis zur Schnauze dicht mit Haaren be-

bedeckt; die Ohren sind kurz und rund; der Leib gleich dick; die Füfse kurz und stämmig; das Haar lang und bräunlich lichtgrau mit schwärzlich melirt, nach den Füfsen zu gelblich, und unten graulich weifs. Die südöstlichen Theile von Rufsland sind das Vaterland diefes Thiers. Es hält sich in sonnigen Thälern und an den Rändern der Waldungen in eigen gegrabenen Höhlen auf, in welchen es auch seine Jungen bringt, und welche gewöhnlich in einem Busch verborgen sind. Durch ihre Stimme, die dem Schlagen der Wachtel gleicht, verrathen sie ihren Aufenthalt. Sie ist so stark, dafs man sie eine Stunde weit hören soll. Sie nähren sich von Gras und Laub, und können leicht gezähmt werden.

44. Der Steinbock.

(Alpenziege, Alpenbock, Europäischer und Sibirischer Steinbock, Ybschen.)

Capra Ibex. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 196. n. 2.
Le Bouquetin. *Buffon* hift. nat. XII. p. 136. t. 13.
The Ibex. *Pennant.*

Diese Thiere sind fast gänzlich ausgerottet; am häufigsten finden sie sich noch auf den *Savoyschen* Alpen. Man sagt, die hohe Gebirgsgegenden, wohin sie der Mensch zu flüchten genöthiget, sey die hauptsächlichste Ursache ihrer Verminderung, denn das Blenden des Schnees mache

sie leicht blind, und der Bartgeyer und andere Raubthiere verfolgten sie zu sehr. Sie gehörten ihrer Natur nach eigentlich in den mittlern Alpgegenden zu Hause.

45. Der Steindreher.

(Dolmetscher, Mornelsstrandläufer, Schwarzschnabel, Morinelle, Seemornel, Seelerche.)

Tringa Interpres. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 671. n. 4.
Le Tourne-pierre. *Buffon* des ois. VIII. p. 130. pl. 10.
Turnstone-Sandpiper. *Latham.*

Es giebt Varietäten von diesem Vogel, welche aber wohl nur Altersverschiedenheiten sind. Sie sind z. B. an den Theilen, die schwarz sind, dunkelbraun, und dann an andern mehr oder weniger weifs.

Die Gewohnheit die Steine an den Ufern umzuwenden, um zu sehen, ob Insecten, die seine Nahrung ausmachen, sich darunter befinden, hat dieser Vogel mit den meisten Strandläufern gemein.

46. Der Krebsfresser.

(Gehäubter Hohlschnabel, Löffelschnabel, Tamatia.)

Cancroma Cochlearia et Cancrophaga. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 617. et 618. n. 1. et 2.
Le Savacou et la Couilliere brune. *Buffon* des Ois. VII. p. 443.
The Crested Boatbill.

Man

Man hat sonst den *Hohlschnabel* (C. cochlearia) und den *Krebsfresser* (C. cancrophaga) als Arten von einander getrennt, allein nach *Latham* ist es einerley Vogel. Vielleicht ist der letztere, der auf dem Rücken statt aschgrau hell gelbrothbraun ist, das *Weibchen*. Die auf dem Oberleibe braungefleckten sollen die *Jungen* seyn.

Man giebt für die gewöhnliche *Nahrung* dieser Vögel die Krebse an; allein sie fressen mehrentheils Fische, indem sie über dem Wasser auf einem Strauch oder Stein sitzen und mit dem Kopf ins Wasser reichen.

47. Der grofse Trappe.

(Trappe, gemeiner Trappe, Ackertrappe, Trapgans.)

Otis Tarda. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 722. n. 1.
L'Outarde. *Buffon* des Ois. II. p. 1. t. 1.
Great Bustard. *Latham.*

a. Männchen. b. Weibchen.

Der Unterschied der sich zwischen beyden Geschlechtern findet, ist auf der Kupfertafel genau ausgedrückt. Es sind am Männchen vorzüglich die langen Backen-Federn.

Die jungen Vögel sind eine gute Speise; die alten aber sind zähe, und müssen erst im Essig ge-

gebeizt werden. Allenthalben, wo grofse ebene Kornfelder in Deutschland sind, findet man diesen Vogel. In Sachsen ist er gemein.

48. Der kleine Trappe.

(Zwerg- und Trieltrappe, Trappenzwerg, Feldente, Steppenhuhn.)

Otis Tetrax. *Gmelin Lin* Syft. I. 2. p. 723. n. 3.
La petite Outarde. *Buffon* des Ois. II. p. 40.
The little Buftard. *Latham.*

Er hat die Gröfse eines Fasans. Das abgebildete ist das *Männchen*, denn das Weibchen hat keinen schwarzen Hals, sondern dieser ist wie der Oberleib gefärbt.

Das schwärzliche *Fleisch* soll wie Hasenfleisch schmecken.

Die schmackhaften *Eyer* sind glänzend grün.

In *Frankreich* ist dieser Vogel gemein; in *Deutschland* selten.

---

49. a. Der deutsche Aaskäfer.

(Gröfster Todtengräber.)

Silpha germanica. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1615. n. 1.
Franz. Le grand Dermefte noir.

b. Der

b. Der rothbandirte Aaskäfer.

(Todtengräber, gemeiner Todtengräber, Bisamkäfer.)

Silpha Vespillo. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1616. n. 2.
Franz. Le Dermeſte à point d'Hongerie.

c. Der geschilderte Aaskäfer.

(Rothschildiger Aaskäfer.)

Silpha thoracica. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1621. n. 13.
Franz. Bouclier à Corcelet jaune.

d. Der schwarze Aaskäfer.

(Glänzend schwarzer Aaskäfer.)

Silpha atrata. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1620. n. 12.
Franz. Le Bouclier noir à trois rayes et corcelet liſſe

e. Der runzlige Aaskäfer.

(Runzelkäfer.)

Silpha rugosa. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1622. n. 16.
Franz. Bouclier noir chiffonné à corcelet raboteux.

f. Der geglättete Aaskäfer.

Silpha laevigata. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1623. n. 59.
Franz. La Gouttiere.

g. Der vierblättrige Aaskäfer.

Silpha quadripuſtulata. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1616. n. 5.
Dermeſte à quatre points rouges.

Alle

Alle diese Käfer trifft man bey Aas an, wovon sie sich selbst und ihre Larven nähren.

50. 1. Der zweyblättrige Afteraaskäfer.

(Doppelpunkt, rothpunktirter Kleinkäfer.)

Nitidula bipuſtulata. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1629. n. 6.
Franz. Dermeſte à deux points rouges.
a. natürlich. b. vergröſsert.

2. Der gefleckte Afteraaskäfer.

(Roſtfarbiger Speckkäfer.)

Nitidula varia. *Gmelin Lin.* l. c. n. 11.
Franz. Dermeſte varié.
a. natürlich. b. vergröſsert.

3. Der gemeine Sandaaskäfer.

Opatrum sabulosum. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p.
Franz. Tenebrion à ſtriés dentelées.
a. natürlich. b. vergröſsert.

Der Curshund. Canis familiaris Curforius.

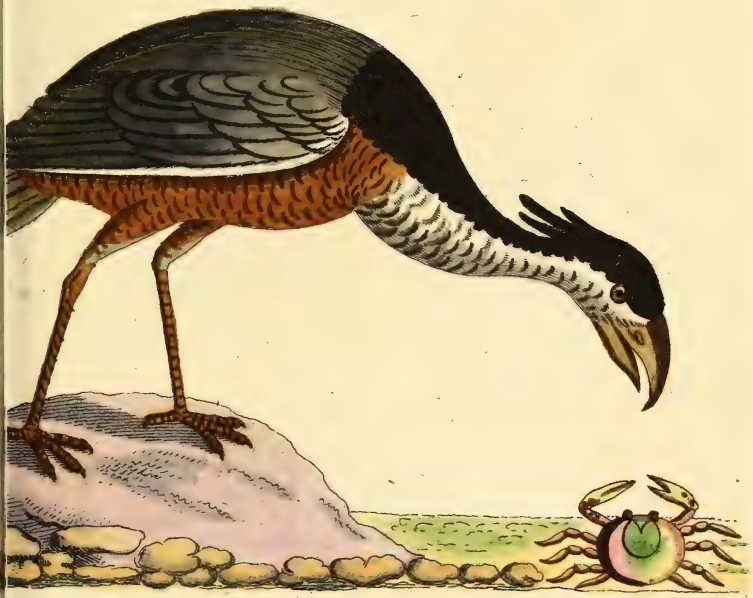
42

Der amerikanische Hase.
Lepus americanus. Gmelin. Lin.

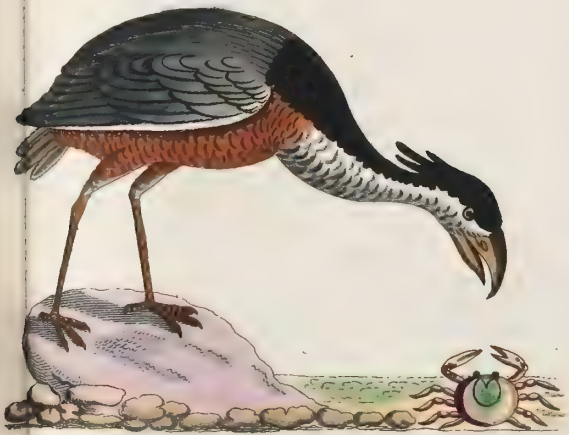
Der Wachtelhase. Lepus pusillus Gmelin Lin.

Der Steinbock Capra Ibex Lin.

Der Steindreher. Tringa Interpres. Lin.



er Krebsfreſser. Cancroma Cochlearia
et Cancrophaga. Lin.



Der Krebsfreſser. Cancroma Cochlearia et Cancrophaga. Lin.

Die grosse Trappe. Otis Tarda. Lin. a. Manchen b. Weibchen

Die kleine Trappe. Otis Tetrax. Lin.

a

b

c

e

d

f

g

a. Der deutſche Aaskäfer. Silpha germanica L.
b. Der rothbandirte ------- · ------ Veſpillo L.
c. Der geſchilderte ------- · ----- thoracica L.
d. Der ſchwarze ------- · ----- atrata L.
e. Der runzlige ------- · ----- rugoſa L.
f. Der geglättete ------- · ---- laevigata L.
g. Der vierpunktige ------- · ----- quadripunctata L.

1. Der zweyblattrige Afteraaskäfer. Nitidula bipustulata L. a. natürl. b. vergrößert.
2. Der gefleckte Afteraaskäfer. Nitidula varia L. a. natürl. b. vergrößert.
3. Der gemeine Sandaaskäfer. Opatrum sabulosum L. a. natürl. b. vergrößert.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes,

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert. 6. Heft.

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fc.

51. a. Das Maulthier.

Equus Asinus Mulus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. pag. 211. n 2. γ.
Le Mulet. *Buffon* hiſt. naturelle IV. p. 401.
The Mule. *Pennant.*

b. Der Maulesel.

Equus Asinus Hinnus. *Gmelin Lin.* l. c. δ.
Le petit Mulet ou le Bardeau. *Buffon* l. c.

Bekanntlich stammt *erſteres* von einem Eselhengste und einer Pferdestute ab, und *letzterer* von einem Pferdehengste und einer Eselstute. Beyde sind sehr dauerhaft, haben aber Gestalt und Eigenschaften mehr von Esel als vom Pferde. Doch zieht man in Spanien schöne und in Savoyen die gröfsten Maulthiere. Sie tragen und ziehen schwere Lasten, gehen sicher und sind mit geringerer Fütterung als die Pferde zufrieden. Man hat es sonst bezweifelt, dafs sich diese Thiere auch wieder fortpflanzten, und der Regel nach geschieht es auch nicht; allein in Schottland hat man mit einer Mauleselstute und einem Pferdehengste ein Füllen erzeugt, das der Mutter ähnlich sah. Da aber der Aberglaube, der noch in Schottland herrscht, solche unächte Pro-

ducte für Ungeheuer hält, so wurde dieſs doppelte Bastardthier gleich getödtet.

52. Der Knotenfisch.

(Knobbelfisch.)

Balaena gibbosa. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 225. n. 5.
Franz. La Baleine à six bosses.
Engl. The Scrag Whale.

Die Buckel ausgenommen sieht dieſer Wallfisch dem gemeinen ähnlich. Er liefert auch fast eben so viel Speck und hat weiſses Fischbein.

---

53. Der Dreyzehige Specht.

(Dreyfingeriger Specht, schäckiger Specht, nördlicher dreyzehiger Specht, Dreyzeh.)

Picus tridactylus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 439. n. 21.
Epeiche ou pic varié ondé. *Buffon* hiſtoire naturelle des Ois. VII. p. 78.
The norther treetoed Woodpecker. *Latham.*

Ein seltner und schöner Vogel in Deutschland. Er hat die Gröſse eines gemeinen Seidenschwanzes. Die Abbildung stellt das Männchen vor. Dieſs ist nur auf dem Scheitel goldfarben, das Weibchen hingegen ist an diesem Theile silberfarben und schwarzgesprenkelt.

54. Der Höcker-Schwan.

(Schwan, gemeiner, ſtummer, zahmer, schwarzſtirniger Schwan, Schwanente.)

Cygnus gibbus, *mihi.*

Anas Olor. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 501. n. 2.

Le Cygne. *Buffon* des Ois. IX. p. 3. t. 1.

The mute Swane. *Latham.*

Dieſs ist in Deutschland der gewöhnlichste Schwan, den man an den Seeküsten und auf grosen Seen im Sommer im wilden Zustande, und gezähmt auf vielen Gewässern, z. B. auf Schlofsgräben zur Zierde antrifft. Im Winter ziehen die wilden in südliche Gegenden, z. B. nach Sardinien, manche aber überwintern auch in Deutschland auf solchen Gewässern, welche warme Quellen haben und nicht zufrieren. Vom Singschwan (Anas Cygnus) unterscheidet sich diese Art hinlänglich durch den grofsen runden Schnabelhöcker, der jenem ganz fehlt, diesem aber auch nur erst nach dem erstern Mausern vollkommen auswächst. Er wird zur hohen Iagd gerechnet, und in Dännemark gewährt er auf den Inseln eine grofse Iagdlustbarkeit. Die Iungen geben ein gutes Essen; die Alten aber sind trahnig und zähe. Man sagt ein Höckerschwan könne 100 bis 300 Iahre alt werden. Die Federn sind sehr gut.

55. Die Bisam-Ente.

(Moschus-Ente, Türkische, Moskowitische, Indianische, Brasilische, Kairische, Lybische, Grenwische, Barbarische Ente, Moskowitische Kammente.)

Anas moschata. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 515. n. 16.
Canard musqué. *Buffon* des Ois. IX. p. 162. t. 9.
Muscovy Duck. *Latham.*

Diese grofse Ente, von welcher nur das Männchen abgebildet ist, denn das Weibchen hat nicht so viele und grofse Fleischwarzen im Gesicht, stammt eigentlich aus *Brasilien* oder überhaupt aus dem *südlichen Amerika*. Jetzt ist sie in Europa und also auch in Deutschland ein Hausgeflügel, das wegen seines sonderbaren Aussehens, seines vielen Eyerlegens und seines Fleisches halber, das etwas nach Bisam schmeckt, auf dem Hofe gehalten wird. Vorzüglicher ist der Braten, den man von den Bastardten der gemeinen und Bisamente erhält.

56. Der kleine Rohrdommel.

(Kleiner Reiher, kleine Moo kuh, kleiner brauner Rohrdommel, kleiner Rohrdommel aus der Barbarey, kleiner gestirnter Reiher aus der Barbarey, grüngelber Reiher, gestrichelter und geschäckter Reiher, Rohrreiher, Rohrtump, Staudenragerle, Europäischer Krabbenfresser.)

Ardea minuta. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 646. n. 26.
Blongois de Suisse et Butor tacheté. *Buffon* des Ois. VII. 395.
Little Bittern. *Latham.*

Wie

Wie Männchen und Weibchen verschieden sind zeigen die Abbildungen von beyden sehr deutlich. Man findet diese Sumpfvögel allenthalben in Deutschland, wo schilfige Seen und dergleichen grofse Teiche sind. Ihre *Nahrung* besteht in Fröschen, Schnecken und kleinen Fischen. Die 3. bis 4. *Eyer*, welche das Weibchen legt, sehen anfangs graulich aus, werden aber durch das Bebrüten nach und nach weifs. Die Jungen sind im ersten Sommer noch mehr gefleckt als die Mutter. Das *Fleisch* wollen Einige schmackhaft finden.

57. Die Berglerche.

(Winter-Alpen-Schnee- und Uferlerche, gelbbärtige und gelbköpfige Lerche, Sibirische und Virginische Lerche, Türkische Lerche, gelbbartige Nordische Lerche, Prieftergürtel.)

Alauda alpeftris. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 300. n. 10.

Le Hauffe-col noir, on l'Alouette de Virginie. *Buffon* des Ois. V. p. 55.

The Shore-Lark. *Latham.*

Diese schöne Lerche welche die nördlichen Theile unserer Erde bewohnt, kömmt im Spätherbst und Nachwinter zuweilen nach Deutschland, und *hält sich* dann unter den Feldlerchen auf den Stoppelfeldern oder unter den Sperlingen auf den Strafsen einzeln *auf*. Das *Fleisch* wird für sehr delicat gehalten.

Männ-

Männchen und Weibchen sehen einander ähnlich, nur ist letzteres etwas blässer gelb, und das schwarze Halsband schmäler. Der abgebildete Vogel ist männlich.

58. Der Amerikanische Staar.

(Luisianischer Staar, Riesenlerche, halber Mond.)

Sturnus americanus.

Sturnus ludovicianus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 802. n. 3.
Alauda magna. *Gmel. Lin.* l. c. p. 801. n. 11.
Le Fer-a-cheval ou Merle à collier d'Amerique. *Buffon* des Ois. III. p. 371.
The crescent Stare. *Latham.*

In der Farbe hat dieser Vogel einige Aehnlichkeit mit dem vorhergehenden, ist aber weit gröfser und sein Schnabelbau auch sehr verschieden. Die jungen Vögel haben kaum eine Spur von dem schwarzen halbmondförmigen Bruststreifen.

---

59. Fig. 1. Der zweypunktirte Sonnenkäfer.

(Zweypunktirter Marienkäfer, Zweypunkt.)

Coccinella bipunctata. *Gmelin Lin.* Syst. I. 4. p. 1647. n. 7.
Franz. Coccinelle à deux points.

Man findet diesen Käfer und seine Larve vorzüglich auf den Weiden. Er nährt sich in vollkommner und unvollkommner Gestalt, wie alle seine Gattungsverwandten, hauptsächlich von Blattläusen und wird dadurch nützlich.

Fig.

Fig. 2. Der Funfzehnpunktirte Sonnenkäfer.

(Aeugiger Marienkäfer, äugiger Sonnenkäfer, Argus, Argus-Sonnenkäfer, Augenpunkt, Funfzehnpunkt.)
Coccinella ocellata. *Gmelin Lin.* Syst. I. 4. p. 1654. n. 23.
Franz. Coccinelle à 15 points noirs.

Im April und Mai, so wie im Iulius und August findet man den Käfer auf Fichten, Kirsch- und andern Bäumen in Wäldern und Gärten.

Fig. 3. Der Sechspunktirte Sonnenkäfer.

(Sechspunktirter Marienkäfer, Sechspunkt.)
Coccinella sexpunctata. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1648. n. 12.
Franz. Coccinelle à six points.

Er ist klein, und man sieht ihn im Frühjahr in Gärten und auf den Weiden.

Fig. 4. Der Zwanzigpunktirte Sonnenkäfer.

(Zwanzigpunktirter Marienkäfer.)
Coccinella vigintipunctata. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1654. n. 96.
Franz. Coccinelle jaune sans suture.

Er ist klein und selten.

Fig. 5. Der verwirrt gefleckte Sonnenkäfer.

(Verwirrt gefleckter Marienkäfer.)
Coccinella conglobata. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1655. n. 30.

Er ist dem folgenden ähnlich, daher ihn auch einige für eine Varietät desselben halten.

60. Fig. 1. Der unordentlich gefleckte Sonnenkäfer.

(Unordentlich gefleckter Marienkäfer, Griesdecke.)
Coccinella conglomerata. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1655. n. 31.
Franz. Coccinelle à bordure.

Nicht blofs auf Weiden und Pappeln, sondern auch in Gärten auf Bäumen und Büschen trifft man diesen kleinen Käfer an.

Fig. 2. Der vierzehntropfige Sonnenkäfer.

(Vierzehntropfiger Marienkäfer, Vierzehnfleckiger Sonnenkäfer, Vierzehntropf, Blattlauskäfer.)
Coccinella 14 guttata. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1659. n. 34.
Franz. Coccinelle à quatorze points blancs.
Er ist ein vorzüglicher Vertilger der Blattläuse.

Fig 3. Der vierzehnblattrige Sonnenkäfer.

(Vierzehnblattriger Marienkäfer, Vierzehnblatter.
Coccinella 14 pustulata. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1665. n. 46.
Franz. Coccinelle à quatorze points jaunes.

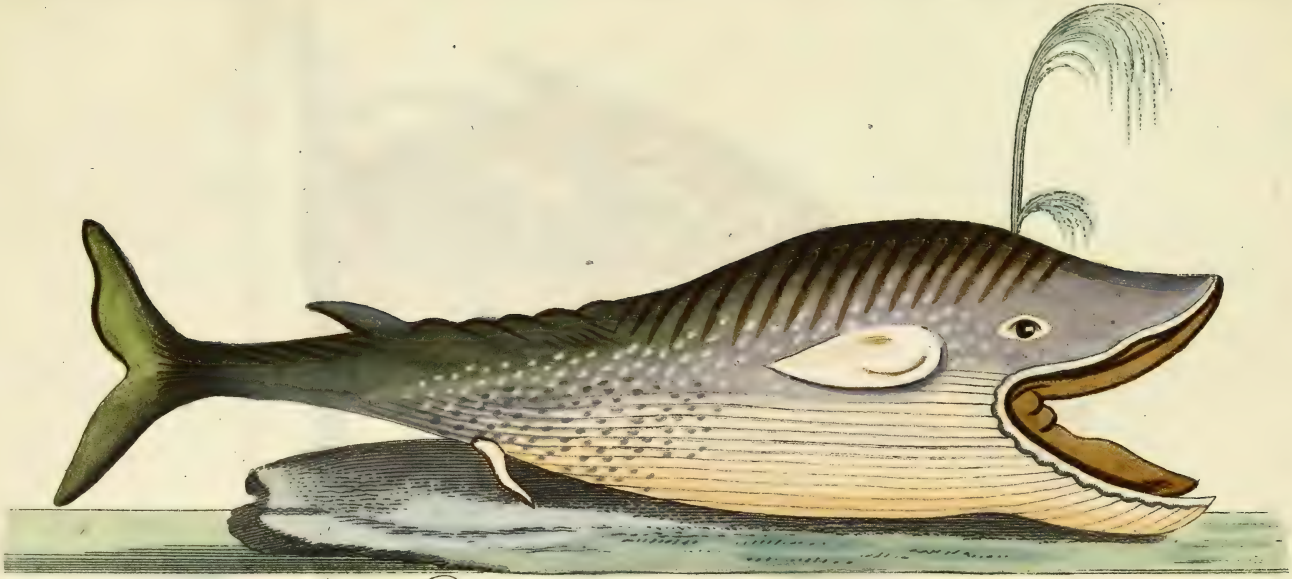
Man trifft ihn im Mai und Iunius auf den Blumen an.

Fig. 4. Der gesäumte Sonnenkäfer.

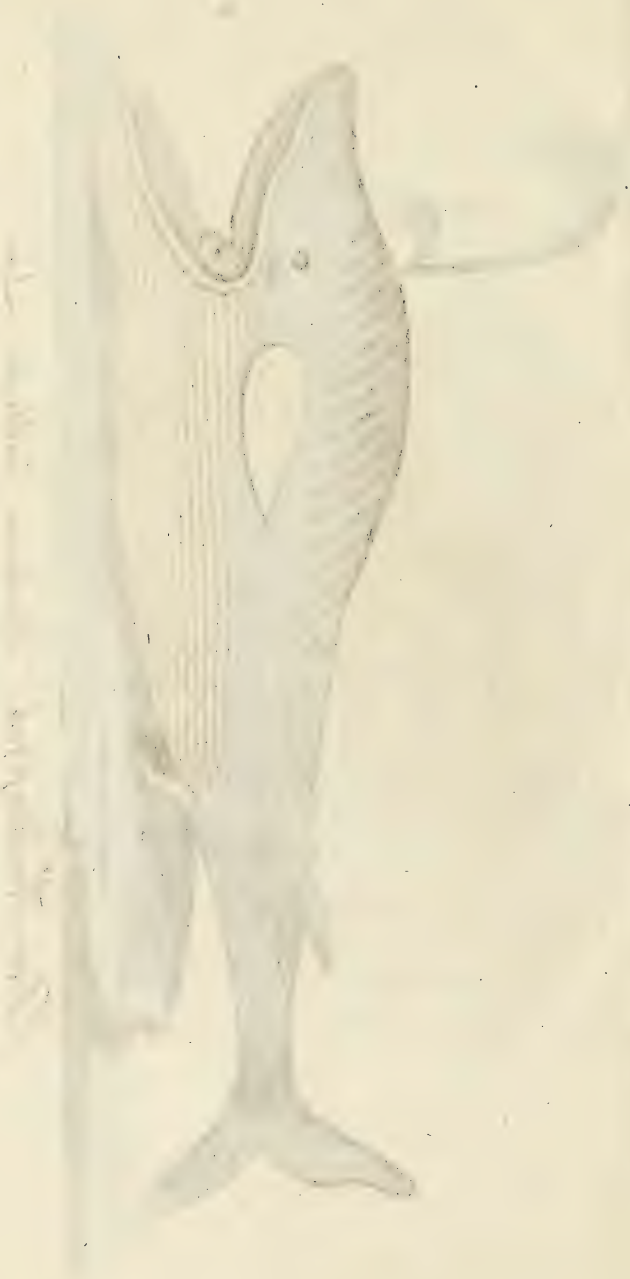
Coccinella fimbriata. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1645. n. 53.

Man findet ihn im Sommer auf der wilden Möhren-Blüthe.

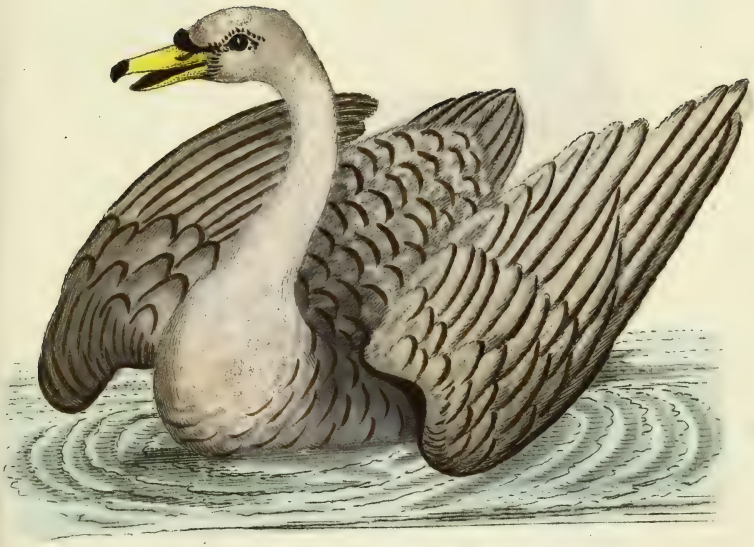
1. Das Maulthier, und 2. der Maulesel.
Equus Asinus Mulus & Hinnus. Lin.



Der Knotenfisch. Balaena gibbosa. Lin.



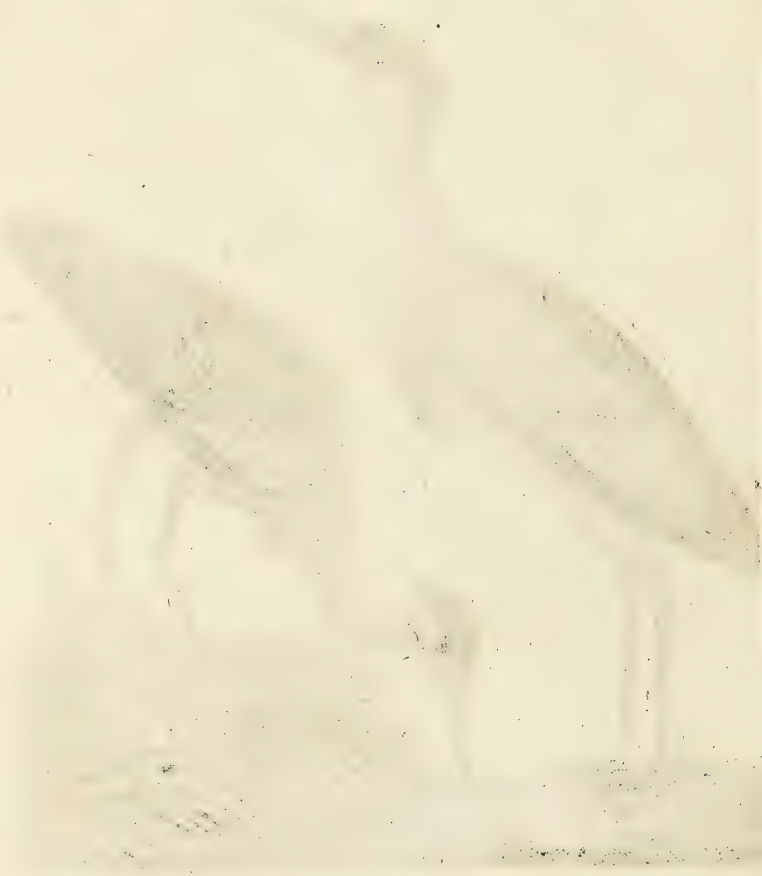
Der dreyzehige Specht. Picus tridactylus. Lin.



Der Höcker-Schwan. Anas olor. Lin.

Die Bisamente. Anas moschata. L.

Die kleine Rohrdomel. Ardea minuta. Lin.
a. das Männchen. b. Weibchen.



Die Berglerche. Alauda Alpestris. L.

Der Amerikanische Staar, oder die Riesen-lerche. Sturnus americanus. Alauda Magna L.

1. Der zweipunktirte Soñenkäfer. Coccinella bipunctata L.
2. Der sechspunktirte Soñenkäfer. C. sexpunctata L.
3. Der funfzehnpunktirte Soñenkäfer. C. ocellata L.
4. Der zwanzigpunktirte Soñenkäfer. C. 20-punctata L.
5. Der verwirrt geflekte Soñenkäfer. C. conglobata L.

(a. natürliche Gröſse. b. vergröſsert.)

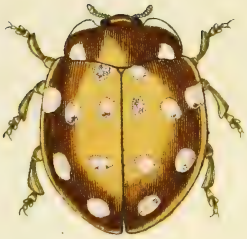
a

1

b

a

2


b

a

3

b

a

4

b

1. Der unordentlich gefleckte Sonnenkäfer. Coccinella conglomerata, L.
2. Der vierzehntropfige Soñenkäfer. C. 14-guttata, L.
3. Der vierzehnblattrige Soñenkäfer. C. 14-pustulata, L.
4. Der gesäumte Soñenkäfer. C. fimbriata, L.

(a. natürliche Gröſse. b. vergröſsert.)

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes,

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 7. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fe.

61. Der Virginische Hirsch.

(Virginisches Reh oder Rehbock.)

Cervus Virginianus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. p. 179. n. 8.
The virginian Deer. *Pennant.*

Die Gröſse dieses Wildes ist ohngefähr wie das Dammwild. Mit den Häuten wird nach Europa, und auch nach Deutschland ein groſser Handel getrieben. Die meisten wildledernen Beinkleider werden von diesem Leder gemacht. Es kann so zahm gemacht werden, daſs Rudel davon am Tage in die Wälder gehen, ihre Nahrung selbst suchen, und des Nachts zu ihrem Herrn wieder nach Hause kommen.

62. Der Pflockfisch.

(Amerikanischer Wallfisch.)

Balaena novae Angliae.
Balaena gibbosa (novae Angliae). *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 225. n. 5. *β.*
Franz. La Baleine de la nouvelle Angleterre.
Engl. The bunch or humback Whale.

Ueber dem Schwanze steht ein Buckel wie ein Pflock, der etwas gröſser als ein Menschenkopf

ist. Man findet weder Speck noch Baarten so gut wie an den andern Wallfischarten.

---

63. Die Sperlingstaube.

(Erdtaube, kleinſte Turteltaue, kleinſte gefleckte Turteltaube, Ialoufietaube, Steintaube.)

Columba passerina. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 787. n. 34.
Le Cocotzin ou la petite Tourterelle de St. Domingo. *Buffon* des Ois. II. p. 559.
The Ground-Turtle. *Latham.*

Diese artige kleine Taube ist in den wärmern Ländern von *Amerika* und den benachbarten Inseln sehr gemein. Sie wird für eine delikate Speise gehalten. Sie pflanzt sich gezähmt sogar in Deutschland fort. Ihr feines Girren hat mit dem unserer gemeinen Turtelbaue Aehnlichkeit.

64. Die violette Merle.

(Violetfarbige Merle, Teitri, Goldmerle, violetter Finke, Goldmeise.)

Tanagra violacea. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 890. n. 5.
Le Teité. *Buffon* les Oeis. IV. p. 295.
The Golden Tanager. *Latham.*

Dieser schöne Vogel, welcher in *Brasilien*, *Cayenne* und *Surinam* wohnt, wird den Reispflanzungen, die er in grosen Flügen besucht, sehr schädlich.

65. Der Fichtenhacker.

(Haaken-Kreuzschnabel, Fichten-Kernbeifser, Fichtendickschnabel, grofser Kernfreffer, Finnischer Dohmpfaffe, Krappenfreffer, Talbit, Finnischer Papagey, Canadischer Kernbeifser.)

Loxia Enucleator. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 845. n. 3.
Le Gros-bec de Canada. *Buffon* des Ois. III. 457. t.
The Pine Grosbeak. *Latham.*

Dieser Vogel macht wegen seines grofsen Haakens an der obern Kinnlade und dem Mangel desselben an der untern des Bindeglied zwischen den Kreuzschnäbeln und Kernbeifsern. Er bewohnt die Nadelwälder des Nordens unserer Erde, und kommt im November nur auf seinem Striche nach Deutschland. Er frifst Sämereyen und klaubt deshalb sogar die Kerne aus den Vogelbeeren. Man ifst ihn im Norden häufig.

66. Der schwarzkehlige Steinschmäzer.

(Steinpicker, Schwarz-Weifs- und Braunkehlchen, schwarz und weifser Fliegenschnäpper, kleine Steinklatsche, Chriftöffel, schwarzer Fliegenftecher mit weifsen Halsring, Schollenhüpfer.)

Motacilla Rubicola. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 969. n. 17.
Le Traquet. *Buffon* des Ois. V. p. 215. t. 13.
The Stone Chat. *Latham.*

Diefs niedliche Vögelchen, welches nach beiden Geschlechtern abgebildet ist, gehört unter

diejenigen Zugvögel in Deutschland, welche früh, schon im März aus ihrem Winterquartier zurukkommen. Es findet auch dann schon seine Nahrung an Fliegen und andern Insekten, die die Wärme an steinigen Bergen unter den Steinen hervorlockt. Es ist in stäter Bewegung, und nistet an die Erde.

---

67. Die Schleich-Eidechse.

(Vierfufs, vierfüfsige Aalschlange.)

Lacerta serpens *Gmelin Lin.* Syft. I. 3. p. 1078. n. 75.

Diese Eidechse hat eine wurmförmige Gestalt, der Schwanz mifst die Hälfte des ganzen Körpers, wird immer schmäler und endigt sich in eine krumme Spitze, und der ganze Körper ist $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Zoll lang. Ueberall ist sie mit dachziegelförmig übereinander liegenden Schuppen bedeckt, die oben aschgrau oder röthlichbraun, und unten silberweifs oder grau sind. Der Mund ist mit 2 Reihen Zähnen besetzt. Die sehr kleinen Füfse stehen hoch nach dem Rücken zu und weit auseinander, und haben 5 mit Nägeln versehene Zehen. Die Vorderfüfse scheinen kein Gelenke und die hintern nur eins zu haben. Es hat das Thier die Füfse wohl mehr zum Schwimmen als zum Gehen nöthig. Beym Verfolgen im Was-

Wasser hilft es sich damit ans Ufer und auf die Steine. Man findet es in einer Bay bey *Batavia.*

---

68. Der gemeine Hecht.

(Hecht; jung Grashecht, Krummhecht.)

Esox Lucius. *Gmelin Lin.* Syst. I. 3. p. 1390. n. 5.
Franz. Le Brochet.
Engl. The Pike.

Die Hechte werden sehr grofs. Man hat in England einen Milchner von 51 und einen Rogner von 57 Pfund gefangen. Es sind sehr schädliche Raubfische. Da man sie so oft in Teichen findet, in welche man keine Brut gesetzt hat, so ist es wahrscheinlich, dafs sie durch den unverdauten Roggen der Enten oder Fischreicher dahin verpflanzt werden.

In Gotha hat man vor einiger Zeit einen *Hechtzwitter* gefangen, der Milch und Roggen zugleich bey sich hatte.

---

69. Fig. 1. Der Pappel-Blattkäfer.

(Pappelhähnchen, Pappelfresser.)

Chrysomela populi. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1678. n. 30.
Fr. La grande Chrysomele rousse à corcelet bleu.

Käfer und Larve findet man häufig auf dem jungen Stockausschlag der Zitterpappel, den sie oft ganz kahl fressen.

Fig.

Fig. 2. Der Erlen-Blattkäfer.

(Erlenhähnchen, Erlenfresser, Erlenforchtkäfer, violette Erlen - Chrysomele, cyrunder tiefpunktirter Blattkäfer.)

Chrysomela alni. *Gmelin Lin.* Syst. I. 4. p. 1671. n. 9.
Franz. Le Gribouri bleu de l'Aune.

Man findet diesen stahlblauen Käfer gewöhnlich im Mai häufig auf den Erlen, deren Blätter er löchrig frifst.

Fig. 3. Der kugelige Blattkäfer.

Chryfomela tenebroides. *Gmelin Lin.* Syst. I. 4. p. 1667. n. 1.
Franz. Chrysomele à un feul etui.

Er nährt sich von vielerley Pflanzen.

Fig. 4. Der Göttingische Blattkäfer.

(Lederartiger Blattkäfer.)

Chrysomela Goettingensis. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1667. n. 4.

Man trifft ihn fast den ganzen Sommer hindurch auf den Wiesen an.

Fig. 5. Der rothgeränderte Blattkäfer.

(Blatthähnchen.)

Chrysomela sanguinolenta. *Gmelin Lin.* Syst. I. 4. pag. 1667. n 38.
Franz. Chrysomele noir à bordure rouffe.

Man findet ihn allenthalben im Sommer auf dem Felde.

70. Fig. 1. Der rothflüglige Blattkäfer.

Chrysomela haemoptera. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1672. n. 11.
Franz. Chrysomele violette.

Man sieht ihn im Sommer im Grafs und besonders auf der Wassermünze in Gräben.

Fig. 2. Der Saat-Blattkäfer.

(Schöne, geſtreifte Blattkäfer, Kornähren-Goldhähnchen, Bandkäferchen.)

Chrysomela cerealis. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1674. n. 17.
Franz. Arlequin doré.

Diefs schöne gestreifte, goldglänzende Käferchen findet man im Mai und Junius in Getraidefeldern. Die Larve soll sich auf der *Besenpfrieme* (Spartium Scoparium) aufhalten und von den Blättern derselben nähren.

Fig. 3. Der prächtige Blattkäfer.

(Goldbandirter Blattkäfer, Goldhähnchen.)

Chrysomela faſtuosa. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1674. n. 18.
Franz. Chrysomele dorée.

Er ist etwas gröfser als der vorhergehende, ſchön goldgrün, blaubandirt, und findet sich auf den Nessel - und Brombeerarten am häufigsten.

Fig.

Fig. 4. Der Dotterweiden-Blattkäfer.

(Goldweiden-Blattkäfer, kupferfarbiger Blattkäfer, Eyerdotter, metallener Weiden-Blattkäfer.)

Chrysomela vitellinae. *Gmelin Lin.* Syst. I. 4. p. 1676. n. 23.

Dieser Käfer ist entweder glänzend grünblau oder goldgrün, und lebt mit seiner Larven häufig auf den glatten Weiden und der Zitterpappel.

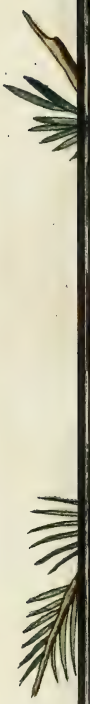
Der Virginische Hirsch.

Cervus Virginianus. Lin.

Der Pflokfisch. Balæna novæ angliæ. L.

Die Sperlingstaube.
Columba passerina. Lin.

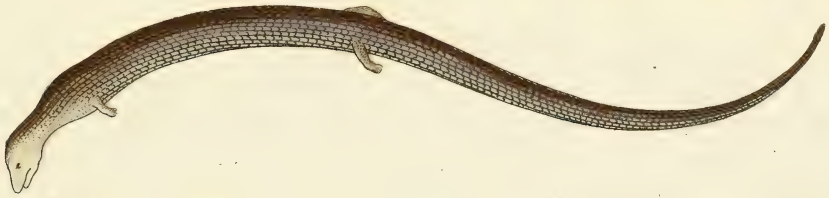
Die Violette Merle
Tanagra Violacea. Lin:



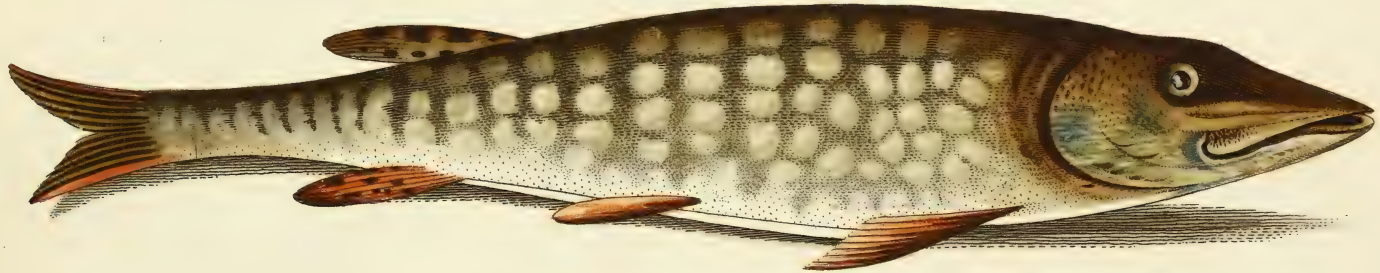
Fichtenhacker. Loxia Enucleator. Lin.

Fichtenhacker. Loxia Enucleator. Lin:

Der schwarzkehlige Steinschmätzer
Motacilla Rubicola. Lin. a. Männchen. b. Weibchen.



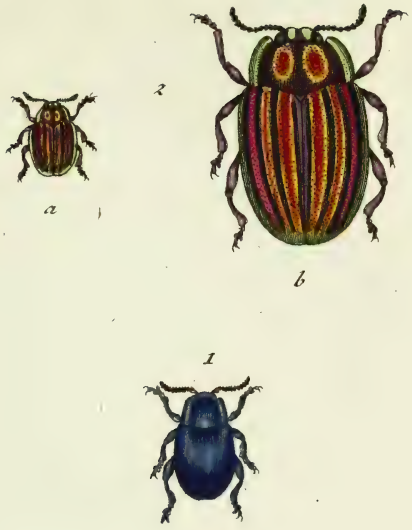
Die Schleicheidechse. Lacerta serpens.



Der gemeine Hecht. Esox Lucius. Lin:

1. Der Pappelblattkäfer. *Chrysomela populi L.*
2. Der Erlenblattkäfer. *Ch. Alni L.*
3. Der kuglige Blattkäfer. *Ch. tenebroides L.*
4. Der Göttingsche Blattk. *Ch. göttingensis L.*
5. Der rothgerandete Bl. *Ch. sanguinolenta L.*

(a. natürliche Grösse. b. vergrösert.)



1. Der rothflüglige Blattkäfer. Chrysomela haemoptera L.
2. Der Saatblattkäfer. Ch. cerealis L.
3. Der prächtge Blattkäfer. Ch. fastuosa L.
4. Der Dotterweiden Blattkäfer. Ch. vitellinae L.

(a. natürliche Gröfse. b. vergröfsert.)

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes,

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 8. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fc.

71. Der Siebenschläfer.

(Billich, Rellmaus, Schlafratte, Schlafratz, Waldratz, Mauseichhorn, graues schläfriges Eichhorn, Gebirgsmaus, Schrotmaus, Rasselmaus, Grauwerk.)

Myoxus Glis. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 155. n. 1.
Sciurus Glis. *Linné* Syst. ed. 12. I. p. 87.
Loir. *Buffon* hist. naturelle VIII. 158. t. 24.
The fat Dormouse. *Pennant.*

In *Franken* ist der Siebenschläfer in den Buchenwaldungen nicht selten, und wird im Herbst, da er nach den Vogelbeeren streift, in den Dohnen gefangen. Wenn es Bucheckern giebt, ist er zu dieser Jahrszeit sehr fett. Bey Lichtenwald in *Unterkrain* giebt es derselben, wenn die Bucheckern gerathen, eine grofse Menge. Die Waldleute fangen sie in hölzernen Fallen vor ihren Erdlöchern. Das *Fleisch* wird als ein gutes Gericht gespeifst und mit dem Fette werden andere Speisen geschmelzt. Diefs wird für besser als Butter gehalten.

72. Der kleine Kachelot.

(Weifsfisch, Wittfisch.)

Phyſiter Catodon. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 226. n. 1.
Franz. Le petit Cachelot.
Engl. The leſs Whale.

Er wird mit dem Weifsfisch (Delphinus Leucas), deſſen Namen er irrig führt, häufig verwechselt.

---

73. Der Reis-Kernbeifser.

(Reisvogel, Reisfreſſer, Sperling von Iava.)

Loxia Orycivora. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 850. n. 14.
Le Padda, ou l'Oiseau de Ris. *Buffon* des Ois. III. p. 463.
The Iava-Grosbeak. *Latham.*

Er hat die Gröſse eines Dohmpfaffen Der dicke Schnabel ist rosenroth; die Füſse sind blaſsroth; die Augenlieder kahl und rosenfarben eingefaſst; Kopf, Kehle und ein Streifen, der die weiſse Backen einfaſst, so wie der Steifs schwarz; der übrige Oberleib mit Brust, Deckfedern und hintern Schwungfedern dunkelaschgrau; die vordern Schwungfedern und der Schwanz schwarz; der Bauch purpurgrau; der After weifs.

Männ-

Männchen und Weibchen sind fast gar nicht verschieden.

Diese Vögel werden in Menge mit von *Java* und den *Vorgebirge der guten Hoffnung* gebracht. Sie haben eine angenehme Farbe, singen aber schlecht. In ihrem Vaterlande werden sie für so schädlich als die Sperlinge bey uns gehalten, denn sie thun in groſsen Flügen Schaden in den Reisfeldern.

74. Der Zaunkönig.

(Zaunsänger, Winter-Schnee-Nessel-Meisen-Dorn- und Schlupfkönig, Zaunschlüpfer, Zaunschliefer, Thomas im Zaune, Königlein, Groht Iochen.)

Motacilla Troglodytes. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 993. n. 46.
Troglodyte. *Buffon* des Ois. V. p. 352. t. 1.
Wren. *Latham.*

Dieſs bekannte Vögelchen, welches in Deutschland unter die kleinsten gehört, bleibt bey uns im Winter, und nährt sich von allerley kleinen verborgenen Insecten und Insecteneyern. Es gehört also unter die nützlichen Vögel. Es ist in natürlicher Gröſse abgebildet.

75. Die Uferschwalbe.

(Graue Schwalbe, Felsen- Geftatten- Wasser- Meer- Strand- Rhein- Sand- Dreck- Koth- Erd- und Brückenschwalbe.)

Hirundo riparia. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 1019. n. 4.
Hirondelle de rivage. *Buffon* des Ois. VI. p. 632.
The Sand-Martin. *Latham.*

Da wo Flüsse und andere Gewässer vorzüglich mit sandigen hohen Ufern sich befinden, findet man auch diese Schwalbe. Sie kömmt erst zu Ende des Aprils und Anfang des Mais an, und zieht auch schon im August wieder weg. Ihr Nest findet man nicht blofs in den Löchern sandiger Ufer, sondern auch in den Klüften steinener Brücken und in nahen Steinbrüchen. Wenn sie in den Ufern keine alte Mäuse- oder Maulwurfslöcher findet, so gräbt sie sich selbst welche mit Schnabel und Füfsen.

76. Die Mauerschwalbe.

(Thurm- Kirch- Stein- Geyer- Spier- Spur- Speyer- Feuer- und Geerschwalbe.)

Hirundo Apus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 1020. n. 6.
Le Martinet noir. *Buffon* des Ois. VI. p. 643.
The Swift. *Latham.*

Sie kömmt mit der vorhergehenden spät im Frühjahr an, und zieht auch bald wieder weg. Wo

Wo alte Gebäude sind, in deren Löchern und Ritzen sie nistet, trift man sie in Menge an. Wenn im Julius zuweilen kühle Witterung eintritt, die ihnen die zu ihrer Nahrung angewiesenen Luftinsecten verscheucht, so schweben sie über den Teichen herum und fangen Wasserinsecten. In *Piemont* und *Savoyen* werden sie häufig gegessen, und die Jungen sollen gut schmecken.

77. Die Indische Schwalbe.

(Efsbare, Sinesische Schwalbe.)

Hirundo esculenta. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 1016. n. 2.
La Salangane. *Buffon* des Ois. VI. p. 682.
The esculent Swallow. *Latham.*

Man weifs noch nicht gewifs, aus welcher Materie die Nester dieser Vögel, welche ein grosser Leckerbissen für die Asiatischen Schwelger sind, gebauet werden. Es wurde sonst behauptet, ein Seewurm, die *röhrige Seeblaſse* (Holothuria tubulosa, Lin.) liefere sie.

Die Schwalbe ist in Lebensgröfse abgebildet.

78. Der Hornhecht.

(Nadelhecht, Meernadel, Schneffel.)

Esox Belone. *Gmelin Lin.* I. 3. p. 1391. n. 6.
Franz. La Belone.
Engl. The Hornfish.

Zum Verspeisen wird dieser Fisch nicht sehr geachtet. Er dient vorzüglich zum Köder bey der Tunfischerey. Seine grünen Gräten machen sogar das Fleisch beym Kochen grünlich.

---

79. Fig. 1. Der gemeine Erdfloh.

(Erdfloh, Erdfliege, Gemüfsblattkäfer, Flohkäfer.)

Chrysomela oleracea. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1691. n. 51.
Franz. Scarabée - puce.)

Diefs Käferchen, welches vorzüglich im Frühling an den Kohlpflanzen so grofsen Schaden thut, ist bekannt genug.

Man vertreibt diese Insecten durch eine Lauge von schlechten Taback, oder durch mit Theer bestrichene Brettchen, die man auf die Beete steckt, an welche sie hüpfen und kleben bleiben.

Fig.

Fig. 2. Das Waldhähnchen.

(Geſtreifter, bunter Erdfloh.)

Chrysomela nemorum. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1595. n. 62.
Franz. Altisse à bandes jaunes.

Auch dieſs Insect, welches etwas gröſser als das vorhergehende ist, findet man häufig als Kohlnager in Grabgärten.

Fig. 3. Der Bilsenkrauts-Blattkäfer.

Chrysomela hyoscyami. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1693. n. 54.
Franz. Altisse du choux.

Ebenfalls ein hüpfender Käfer auf Kohlgewächsen, und auf dem Bilsenkraut.

80. Fig. 1. Der langfüſsige Fallkäfer.

Cryptocephalus longipes. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1700. n. 1.

Man findet diesen Fallkäfer, der wie die folgenden, wenn man das Gewächs worauf er sizt, berührt, die Beine an sich zieht und herabfällt, auf Haselstauden und Weiden.

Fig.

Fig. 2. Der seidenglänzende Fallkäfer.

(Goldgrüner Fallkäfer, Seidenhähnchen, Seidenblattkäfer, seidengrünes Stutzhähnchen.)

Cryptocephalus sericeus. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1706. n. 43.
Franz. Le Velour vert.

Dieſs schöne blaugrüne Käferchen wohnt auf verschiedenen Strauch- und Weidenarten, auch auf Disteln, Scabiosen und Habichtskraut.

Fig. 3. Der vierpunktirte Fallkäfer.

(Schwarzpunkt.)

Cryptocephalus quadripunctatus. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1700. n. 3.
Franz. Melolonthe quadrille à corcolet noir.

Man findet ihn im Julius gewöhnlich auf Haselstauden.

Fig. 4. Der schwefelgelbe Fallkäfer.

(Schwefelhähnchen.)

Cryptocephalus sulphureus. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1714. n. 93.
Franz. Tenebrion jaune.

Im Julius auf mehrerley Arten von Doldengewächsen.

Der Siebenschläfer.

Sciurus Myoxus Glis.

Der kleine Kaſchelot. Phyſeter Catodon. Lin.

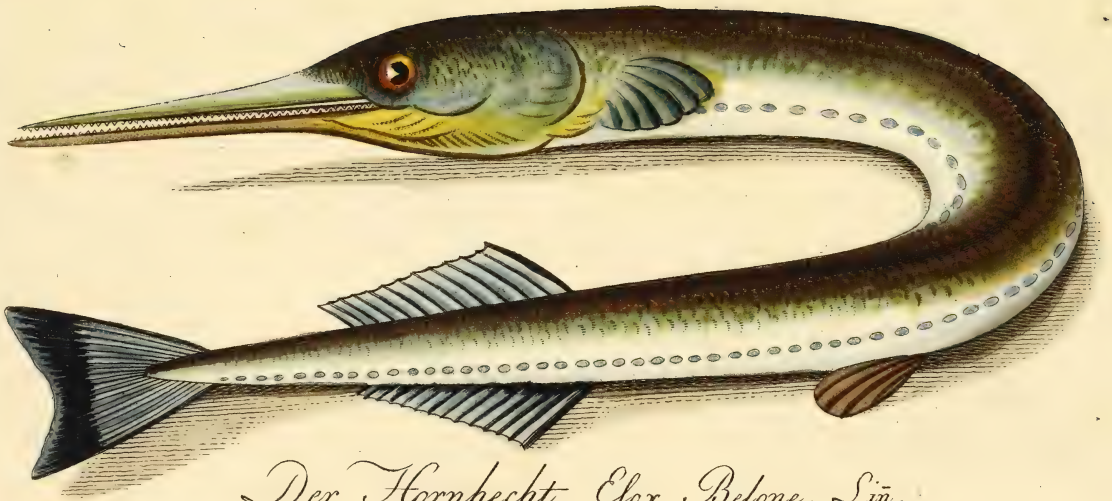
Der Reis-Kernbeisser.
Loxia orycivora, L.

Der Zaunkönig. Motacilla Troglodites. Lin.

Die Ufer Schwalbe. Hirundo riparia. Lin:

Die Mauer Schwalbe.
Hirundo apus. Lin.

Die Indische Schwalbe.
Hirundo Esculenta, Lin.



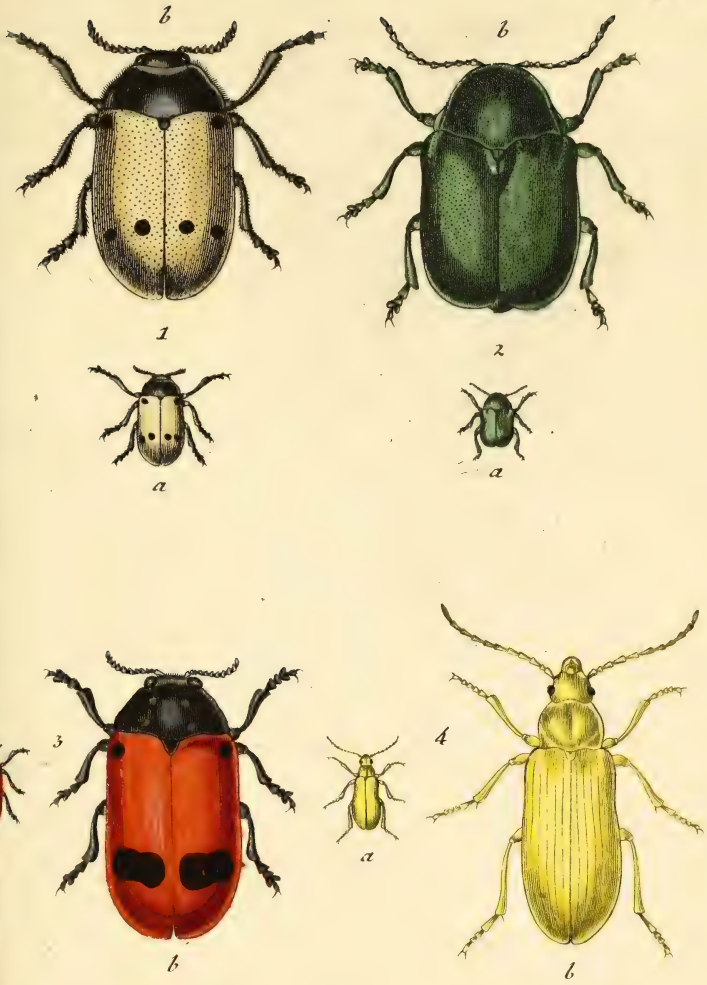
Der Hornhecht. Esox Belone. Lin.

1. Der gemeine Erdfloh. Chrysomela oleracea L.

2. Das Waldhähnchen. Ch. nemorum L.

3. Der Bilsenkraut-Blattkäfer. Ch. hyoscyami L.

(a. natürliche Größe. b. vergrößert.)



1. Der langfüßige Fallkäfer. Cryptocephalus longipes L.
2. Der seidenglänzende Fallkäfer. C. sericeus L.
3. Der vierpunktirte Fallkäfer. C. quadripunctatus L.
4. Der schwefelgelbe Fallkäfer. C. sulphureus L.

(a. natürliche Größe. b. vergrößert.)

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstaende,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 9. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fe.

81. Das Murmelthier.

(Rechtes oder eigentliches Murmelthier, Alpen-Murmelthier, Berg- und Alpenmaus, Alpen- und Bergratze, Bergdachs, Muzerchen.)

Arctomys Marmota. *Gmelin Lin.* Syſt. I. p. 141. n. 1.
Mus Marmotta. *Linné* Syſt. ed. 12. p. 81.
Marmotte. *Buffon* hiſt. natur. VIII. 219. t. 28.
The alpine Marmot. *Pennant.*

Die Murmelthiere sind Alpenbewohner, und zwar halten sie sich nur in den Gegenden auf den Gebirgen auf, wo kein Holz mehr wächst. In den ebenern Gegenden Deutschlands sieht man sie nur zuweilen als eine Seltenheit von den armen Savojarden zur Schau herumtragen.

82. Der Mastfisch.

(Maſtfinniger Kachelot.)

Phyſiter Turſio. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 229. n. 4.
Franz. Le Cachelot à dents plattes.
Engl. The high-finned Whale.

Durch die wie ein Mastbaum grade in die Höhe gerichtete Rückenfloſse zeichnet sich dieser Kachelot vor den andern aus. Er giebt guten Speck.

---

83. Der graubrüstige Sittich.

(Parkit mit grauer Bruſt.)

Psittacus murinus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 327. n. 80.
La Perruche fouris. *Buffon* des Oiſ. VI. p. 148.
The greybreaſted Parrakeet. *Latham.*

Dieser langschwänzige Papagey hat ohngefähr die Gröſse einer Misteldrossel. Der Schnabel ist fleischfarben; Gesicht, Kehle und Brust sind mäusefarben, das übrige Gefieder ist oberingrün, die Schwung- und Schwanzfedern ausgenommen, welche graſs- oder bläulichgrün sind; die Füſse sind grau.

Auf *Montevideo* giebt es diese Vögel in Menge, von wo aus sie die Schiffer mit nach England und Holland bringen. Sie lernen leicht und gut sprechen, haben aber im Käfig keine lange Dauer.

84. Der purpurkappige Lory.

(Lory mit purpurfarbener oder blauer Mütze, blauköpfiger Lory.)

Pfittacus domicella. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 334. n. 26.
Le Lory à Collier. *Buffon* des Ois. VI. p. 130. 131.
The purple capped Lory. *Latham.*

Dieser schöne, zärtliche und theure Papagey stammt aus *Ostindien.* Er ist sehr gelehrig, lernt vieles nachsprechen und nachpfeifen. Seine Gröfse ist wie eine Haustaube. Der Schnabel ist roth; der Augenstern gelb, und die Füfse sind bleyfarben oder schwärzlich. Kehle, Hals, Brust, Oberbauch, Rücken, Schultern und Schwanz sind scharlachroth; um den Hals geht ein gelber Ring; der Scheitel ist schillernd blau oder purpurblau; die Flügel sind grün, die grofsen Schwungfedern blau, der Rand der Flügel blau und grün gemischt; die Schenkel grün oder bläulich.

Bey dem *Weibchen* ist der Kopffleck nicht so grofs und schön.

85. Der Lasurblaue Kernbeifser.

(Blauer Kernbeifser.)

Loxia cyanea. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 863. n. 22.
Franz. Le Gros-bec bleu d'Angola.
Engl. Blue Grosbeak from Angola.

Dieser schöne Kernbeifser hat ohngefähr die Gröfse eines Gimpels. Er ist schön glänzend blau, nur Füfse, Schwung- und Schwanzfedern sind schwarz und der Schnabel bleyfarben.

Die Schiffer bringen diesen Vogel mit, einige sagen aus *Ostindien*, andere aus *Südamerika*. Herr *Latham* hält ihn für eine Spielart des blauen Kernbeifsers (Loxia caerulea), welcher ein tief blaues Gefieder, queer über die Deckfedern ein rothes Band, und einen braunen Schnabel hat. Ich glaube nicht dafs es einerley Vögel sind.

86. a. Der Grenadier-Kernbeifser.

(Goldfink, Rothfink, Feuervogel.)

Loxia Orix. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 883. n 42.
Le Cardinal de Cap de bonne Efperance. *Buffon* des Oif. III. p. 496.
The Grenadier Grosbeak. *Latham.*

Dieser schöne Vogel ist etwas gröfser als ein Haussperling. Der Schnabel ist schwarz; die Füfse sind dunkel fleischfarben. Der Kopf, das Ende der Brust, so wie der Oberbauch sind sammetschwarz; Rücken, Hals, Steifs, Unterbauch und After carmin- oder feuerroth; die Schenkel röthlich grau; Schwanz und Flügel dunkelbraun, rothgrau kandirt.

Das *Weibchen* ist dunkelbraun mit hellgrauen Federrändern; über die Augen weg geht ein weifs-

weifsgrauer Streifen; der Unterleib ist hellgrau. Er sieht einem Sperlingsweibchen ähnlich.

Das *Männchen* mausert sich zweymal, und wird bey der erstern Mauser dem Weibchen ähnlich, nur dafs die Farbe dunkler und der Streifen über den Augen schwefelgelb ist.

Am *Vorgebirge der guten Hoffnung* sind diese Vögel so gemein, wie bey uns die Sperlinge. Sie schwärmen in Schaaren herum und thun am Getraide Schaden. Man hält sie bey uns in Käfigen. Sie zwitschern leise wie die Zeifsige.

b. Der schwarzwölkige Kernbeifser.

Loxia nubilosa, mihi.

Ich finde ihn nicht beschrieben. Er ist etwas kleiner als der vorhergehende und scheint mit ihm einerley Vaterland zu haben. Die Schiffer bringen ihn mit aus *Afrika*. Schnabel und Füfse sind bleyfarben. Die Hauptfarbe ist schwarz, rothgrau und weifslich gewölkt.

67. Der Garten-Ammer oder Ortolan.

(Fettommer, Kornfink, Windsche, Iuckvogel.)

Emberiza hortulana. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 869. n. 4.
L'Ortolan. *Buffon* des Oif. IV. p. 305. t. 14.
Ortolan Bunting. *Latham.*

Das

Das *Weibchen* ist dem abgebildeten Männchen ähnlich; nur spielen Kopf und Hals mehr ins aschfarbene.

Es ist bekannt, dafs diese Vögel gemästet, delikate Fettklumpen werden.

---

78. a. Das Biegeleisen.

(Stachellofes Dreyeck, glattes Dreyeck, dreyeckiger Kropffifch.)

Oftracion triqueter. *Gmelin Lin.* Syft. I. 3. p. 1441. n. 1.
Franz. Le Coffre triangulaire.
Englifch. The Trunk-fish.

b. Der See-Kuckuk.

(Vierftachliges Dreyeck, gehörnter dreyeckiger Kropffifch.)

Oftracion quadricornis. *Gmelin Lin.* Syft. I. B. p. 1442. n. 5.
Franz. Le Coffre triangulaire à quatre epines.

An beyden sonderbaren Knorpelfischen behält die Bekleidung wegen der harten Schaale ihre Gestalt, wenn auch der eigentliche Körper herausgenommen ist.

---

79. Fig. 1. Der kothtragende Fallkäfer.

(Lilienhähnchen.)

Cryptocephalus merdigera. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1720. n. 147.

Franz. Le Criocere rouge du Lys.

Dieſs hochrothe Käferchen findet man häufig auf den weiſsen Lilien.

Fig. 2. Der Wollweiden-Fallkäfer.

(Bockhähnchen.)

Cryptocephalus capreae. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1718. n. 126.

Franz. La Galleruque grifelle.

Man trifft ihn den ganzen Sommer hindurch auf den Weiden und Erlen an.

Fig. 3. Der rauhe Fallkäfer.

(Rauchhähnchen.)

Cryptocephalus hirtus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1730. n. 226.

Die Flügeldecken sind an diesem Käferchen von grade aufstehenden Haaren zottig.

90. Fig. 1. Der lähmende Rüsselkäfer.

(Lähmer.)

Curculio paraplecticus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1750. n. 34.

Franz. Le Charanſon à future noir.

Fig.

Fig. 2. Der Korn-Rüsselkäfer.

(Kornbohrer, ſchwarzer Kornwurm.)

Curculio granarius. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1745. n. 16. Franz. Le Charanſon du bled.

Man rühmt gegen diesen schädlichen Käfer das Aufschütten frischer Leinknoten auf die Kornböden.

Fig. 3. Der Weinreben-Rüsselkäfer.

(Rebenfresser, Rebenſtichler, Weingott, Pfeifer, Bachus-Rüsselkäfer.)

Curculio Bacchus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1752. n. 38. Franz. Becmare doré à etuis rouges.

Dieſs Insect vermehrt sich zuweilen in den Weinbergen so stark, daſs der ganze Weinbau verlohren geht. Es sticht in das keimende Auge, daſs der Trieb verdorrt. Im Jahr 1756 war im Badenschen die Vermehrung so groſs, daſs die Einwohner in den Markungen Edenkoben und Rhod blos in ihren Markungen 7 Malter ablasen.

Das Murmelthier. Mus Marmotta. Lin.
Arctomys Marmotta. Gmelin Lin.

Der Maſtfisch. Physeter turſio. Lin.

Der graubrüstige Sittich.
Psittacus marinus Lin.

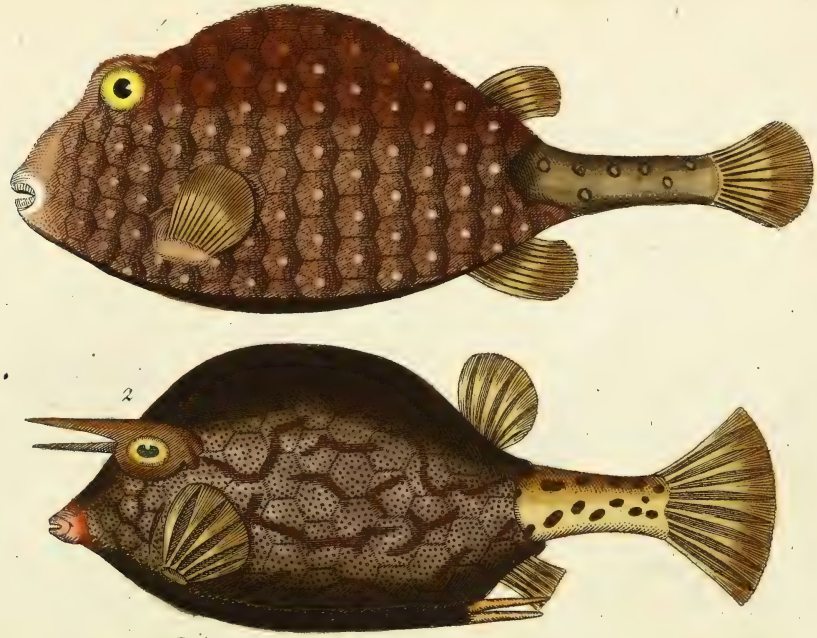
22

Der purpurkappige Lory.
Psittacus domicella. Lin.

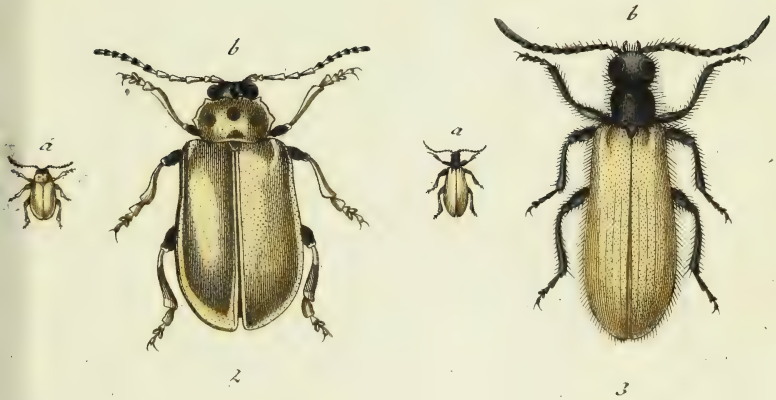
Der lasurblaue Kernbeisser.
Loxia cyanea. Lin.

a. Der Grenadier Kernbeisser. Loxia Orix. Lin.
b. Der schwarzwölkige Kernbeisser. Loxia nubilosa mihi

Der Gartenammer. Emberiza hortulana. Lin.



1. Das Biegeleisen. Ostracion triqueter. Lin:
2. Der Seekuckuk Ostracion quadricornus Lin.



1. Der kothtragende Fallkäfer. Cryptocephalus merdigera L.

2. Der wollweiden-Fallkäfer. C. capreae L.

3. Der rauhe Fallkäfer. C. hirtus L.

(a. natürliche Gröſse. b. vergröſsert.)

1. Der lähmende Rüsselkäfer. Curculio paraplecticus L.
2. Der Korn-Rüsselkäfer. C. granarius L.
3. Der Weinreben-Rüsselkäfer. C. Bachus L.

(a. natürliche Grösse. b. vergrössert.)

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

VIII. Hundert 10. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,
bei A. G. Schneider u. Weigel.
Hamberger fc.

91. Die Zieselmaus.

(Ziefel, Zeifel, Erdzeisel, Zieſſelratte, ohrloſes oder kleines Murmelthier, polniſche Maus, Bilgmaus, Suslike, Kritſch, groſse Haſelmaus, orientaliſcher Hamſter.)

Arctomys Citellus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 144. n. 6.

Mus Citellus. *Linné* Syſt. ed. 12. I. p. 80.

Zifel ou Souslisk. *Buffon* hiſt. nat. XV. 139. 144. 195. Suppl. III. 191. t. 31.

Earleſs Marmot. *Pennant.*

Man findet von dieſer Maus *Farbenvarietäten*. Die vorzüglichſten ſind: a) wenn der Oberleib graubraun iſt, mit weiſsen Flecken beſäet; b) wenn er faſt ganz gleichfarbig graubraun iſt. Die Abzeichnung liefert die gewöhnliche und die Farbe der Alten. Die vornehmen Kalmucken wiſſen das *Fleiſch* ſo mit ihrem Milchbrandtwein zuzubereiten, daſs es dadurch den Geſchmack der Ferkel erhalten ſoll.

92. Der Schwerd-Delphin.

(Säbelfinniger dicker Delphin, Sägedelphin, Schwerdfiſch, Säbelfiſch, Speckhauer, Wallfiſchtödter, Mörder, Killer.)

Delphinus Serra.

Delphinus Orca. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 231. n. 3. β.

Franz. Epée de mer.

Engl. Saw-Fish.

Die mehrsten Naturforscher halten diesen Delphin für eine Varietät des *Butzkopfs* (II. tab. 67.), allein er scheint wesentlich verschieden zu seyn. Schon die 4 bis 6 Fufs hohe schwerd- oder säbelförmige Rückenflinne unterscheidet ihn gar merklich. Er giebt viel Speck und guten Thran. Der Wallfisch, welchen er mit seinen scharfen Gebifs verfolgt, flieht vor ihm als seinem gefährlichsten Feinde.

93. Der Weifsfisch.

(Wittfifch, Seebeluge, Beluge, Bjeluga.)

Delphinus Leucas. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 232. n. 4.
Franz. Le Dauphin blanc.
Engl. The Sea-Beluga.

Im Alter wird dieser mit einer schufsfesten Haut bedeckte Delphin weifs, jung ist er dunkel, und verliert diese Farbe erst nach und nach. Er lebt beständig in der Eiszone und holt durch das Eis Athem. *Fell*, *Fett* und *Fleisch* werden benuzt.

---

94. Der Halskragen-Sittich.

Pfittacus lunatus, *mihi.*

Ich finde diesen Papagey, der die Gröfse einer Turteltaube hat, oft in den Sammlungen, die die Vogelhändler aus England und Holland nach Deutschland zum Verkauf bringen. Er ist nirgends beschrieben. Seine Heimath soll *Oftindien* seyn. Er lernt pfeifen und sprechen. Der Schnabel

bel ist bleyfarben, so wie die Füfse; der ganze Leib grün, oben dunkler, unten heller; der Scheitel und die Schenkel sind carmoisinroth, und unten um den Hals läuft ein schönes etwas heller rothes Halsband. Der Schwanz ist lang und keilförmig.

95. Der blauhälsige Papagey.

(Blauhals, Papagey mit blauem Kopf und blauer Kehle, grüner Papagey mit dunkelblauem Kopfe.)

Pfittacus menftruus. *Gmelin Lin* Syft. I. 1. p. 345. n. 39.
Le Papagai a tête et gorge bleu. *Buffon* des Ois. VI. p. 243.
The blue-headed Parrot. *Latham.*

Dieser schöne Papagay ist in *Gviana* zu Hause. Er hat die Gröfse einer Haustaube. Der Schnabel ist schwärzlich, an jeder Seite der obern Kinnlade mit einem rothen Flecke bezeichnet. Kopf, Hals und ein Theil der Brust sind schön glänzend blau; die Seiten des Kopfes fallen ins schwarze; Rücken, Bauch, Schwungfedern und Schenkel sind schön grün; die Deckfedern der Flügel und die hintern Schwungfedern gelblich grün, ins goldgelbe fallend; die untern Deckfedern des Schwanzes scharlachroth; die Schwanzfedern grün, die äufsern auf der Aussenseite blau auslaufend; die Füfse grau.

Die Liebhaber müssen sich mit seiner Schönheit begnügen, denn er lernt wenig oder nicht sprechen.

96. Der Schwarzspecht.

(Gemeiner, grofser Specht, grofser Schwarzfpecht, Krähenfpecht, Holz- Loch- und Hohlkrähe, Holzhuhn, Füfelier.)

Picus Martius. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 424. n. 1.
Pic noir. *Buffon* des Oif. VII. 41. t. 2.
Great black Woodpecker. *Latham.*

Diefs ist das Männchen. Das *Weibchen* hat blofs am Hinterkopf einen carmoisinrothen Fleck. Wenn ihnen ihr scharfer Geruch in einem Baume, besonders in einer Fichte Borkkäfer-Larven verräth, so hauen sie mit ihrem starken Schnabel ausserordentlich grofse Späne heraus, um zu diesem Leckerbissen zu gelangen.

97. a. Der Capsche Kernbeifser.

(Schwarzer Fink, fchwarz und gelber Fink, fchwarzer Sperling vom Vorgebirge der guten Hoffnung.)

Loxia capenfis. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 862. n. 39.
Le Pinson noir et jaune. *Buffon* des Ois. IV. p. 142.
The Cape Grosbeak. *Latham.*

Dieser Kernbeifser hält sich, wie schon sein Name besagt, auf dem *Vorgebirge der guten Hoffnung*, und zwar an Bächen und Flüfsen auf. Er wird den Getraidefeldern nicht so schädlich als der Grenadier- und Reis-Kernbeifser. Von Gröfse gleicht er dem gemeinen oder Buchfinken (Fringilla

gilla Caelebs). Der Schnabel ist dunkelbraun; Kopf, Hals, Oberrücken, Unterleib und Schwanz sind dunkelschwarz; die Kopffedern kurz wie Plüsch; Schultern, Unterrücken und Steifs goldgelb; das übrige der Flügel röthlichbraun, mit grau gerändert und die vordern Schwungfedern mit gelb; die Füfse dunkelbraun.

Das *Weibchen* ist hellbraun und schwarz gefleckt; die kleinen Deckfedern der Flügel und der Steifs sind hellgelb. Nach der Paarungszeit mausert sich das Männchen und sieht dann grade aus wie das Weibchen. Gegen die Paarungszeit hin erhält es erst wieder die Farbe, welche die Abbildung zeigt.

Das Fleisch dieser Vögel schmekt gut.

b. Der Malackische Kernbeifser.

(Blauschnabel, Blauschnabel aus China, Jacobin, Jacobiner, Iavanischer Kernbeifser, Chinefischer Sperling.)

Loxia malacca. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 851. n. 16.
Le Jacobin. *Buffon* des Oif. IV. p. 468.
The Malacca Grobeak. *Latham.*

Dieser Kernbeifser ist etwas kleiner als der vorhergehende. Der Schnabel ist schwarz; die Füfse sind braun; Kopf, Hals, Mitte des Bauchs, Schenkel und After schwarz; die Brust weifs; Rücken, Flügel und Schwanz kastanienbraun.

Das

Das *Weibchen* hat kastanienbraune Schenkel und seine Farben sind überhaupt nicht so lebhaft.

Das Vaterland ist *Ostindien*, von wannen diese Vögel nach Deutschland als Singvögel kommen. Sie haben einen starken Gesang, der aber nur wenig Strophen hat.

98. Der Zipammer.

(Wiesenammer, grauköpfiger Wiesenammerling, Bartammer, aschgrauer Goldammer, dummer Zierl, Narr, Knipper.)

Emberiza Cia. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 818. n. 11.
Bruant fou ou des prés. *Buffon* des Oif. IV. 351.
The foolish Bunting. *Latham.*

Dieſs ist das Männchen. Das *Weibchen* ist in all seinen Farben heller, vorzüglich sind die hellaschgrauen Stellen mehr schwarz gesprenkelt, und die schwarzen Kopfstreifen nur dunkelbraun und schmutzig weifs gefleckt.

Sie rufen beständig zi, zi, zi! daher der Name, und singen fast wie der Goldammer. Im mittlern Deutschland sind sie selten.

---

99. Fig. 1. Der Erlen-Rüsselkäfer.

(Erlenhüpfer, Schwarzpunkt, Erlenblatt-Minierkäfer.)

Curculio alni. *Gmelin Lin.* Syst. I. 4. p. 1760. n. 42.
Franz. Charançon fauteur à taches noires.

Die

Die Larve durchwühlt die Blätter der gemeinen Erle, dafs sie braune blasige Flecken bekommen.

Fig. 2. Der Apfel-Rüsselkäfer.

(Apfelblüthen-Rüffelkäfer, Apfelbohrer, Apfelfchinder, Obftrüffelkäfer, Kernobft-Rüffelkäfer, krummbeiniger Rüffelkäfer.)

Curculio pomorum. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1764. n. 46.

Die Larve verwüstet die Blüthen und jungen Früchte der Aepfelbäume und des andern Kernobstes, und vernichtet in Menge oft die ganze Erndte.

Fig. 3. Der borstige Rüsselkäfer.

Curculio hifpidus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1769. n. 65.

Man findet ihn häufig auf den Wollkrautblättern.

Fig. 4. Der deutsche Rüsselkäfer.

(Gelbpunkt, gelbpunktirter Rüffelkäfer.)

Curculio germanus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1766. n. 58.

Franz. Charanfon allemand.

Diesen grofsen Rüfselkäfer findet man auf Erlen und Haseln im Sommer.

106. Fig. 1. Der Birn-Rüfselkäfer.

(Birnkäfer, erzbrauner Rüfselkäfer, kupferfarbener Rüfselkäfer.)

Curculio pyri. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1775. n. 72.

Franz. Charanfon à ecailles vertes et pattes fauves.

Diefs

Dieſs ist ein Obstverderber; denn der Käfer zerfrifst die Bluthen der Pflaumen und anderer Obstsorten, und die Larve durchwühlt die Birnblätter.

Fig. 2. Der wolkige Rüsselkäfer.

Curculio nubilus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1774. n. 302.

Man trift ihn im Sommer gewöhnlich an Bäumen an.

Fig. 3. Der Inwelen-Rüſselkäfer.

(Brillianten- oder Inwelenkäfer, Kaiferkäfer.)

Curculio imperialis. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1781. n. 349.

Das schönste Insect, welches man kennt.

Fig. 4. Der grüne Rüſselkäfer.

(Mattgrüner Rüſselkäfer, grünlicher Rüſselkäfer.)

Curculio viridis. Gmelin Lin. Syſt. I. 4 p. 1782. n. 76.

Die grüne Farbe dieses Käfers zieht sich etwas ins Graue. Man findet ihn im Mai und Junius allenthalben auf Bäumen und Kräutern.

Systematisches Verzeichniſs
des achten Hunderts
der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände.

I. Säugethiere.

		NG des In- und Ausl. Seite	Taf.	Seite
1.	Der Bologneser-Hund	73	31. a.	
2.	Das Löwenhündchen	—	— b.	
3.	Der türkische nackte Hund	—	32	
4.	Der Curshund	73	41	
5.	Die Wasserratte	173	11	
6.	Das Murmelthier	179	81	
7.	Die Zieselmaus	181	91	
8.	Der Siebenschläfer	182	71	
9.	Die grofse Haselmaus	183	12	
10.	Die kleine — —	—	21	
11.	Der Asiatische Springer	184	22	
12.	Der Amerikanische Hase	193	42	
13.	Der Wachtelhase	—	43	
14.	Das Tatarische Bisamthier	199	1	5
15.	Der Caucasische Steinbock	200	2	6
16.	Der Steinbock	219	44	
17.	Der Virginische Hirsch	220	61	
18.	Das Maulthier und der Maulesel	259	51	
19.	Der Knotenfisch	279	52	
20.	Der Plockfisch	—	62	
21.	Der kleine Kachelot	282	72	
22.	Der Maſtfisch	283	82	
23.	Der Schwerddelphin	285	92	
24.	Der Weifsfisch	286	93	

II. Vögel.

25.	Der graubrüſtige Sittich	343	83	
26.	Der Halskragen-Sittich	—	94	
27.	Der purpurkappige Lory	344	84	
28.	Der blauhälsige Papagey	—	95	
29.	Der Schwarzspecht	348	96	
30.	Der dreyzehige Specht	351	53	
31.	Der grofse Paradiesvogel	374	3	8
32.	Der kleine — — —	375	13	
33.	Der ſtumme Schwan	379	54	

	Seite	Taf.	Seite
34. Die Bisam-Ente	386	55	
35. Die Reiher-Ente	391	4	9
36. Der Schlangenvogel	394	24	
37. Der Kriegs-Schiffvogel	396	33	
38. Der rothfüfsige Pengrin	—	14	
39. Der Kormoran	401	15	
40. Der graukehlige Haubentaucher	404	16	
41. Die schwarze Meerschwalbe	410	25	
42. Der Hornträger	414	26	
43 Der Sichelschnäbler	415	34	
44. Der kleine Rohrdommel	419	66	
45. Die Waldschnepfe	425	35	
46. Die Heerschnepfe	426	27	
47. Der Steindreher	430	45	
48. Der grüne Spornflügel	441	5	11
49. Der weifse Scheidenschnabel	442	17	
50. Der Krebsfreffer	443	46	
51. Die kleine Wasserralle	446	6	12
52. Der gemeine Strauls	448	7	13
53. Der Kasuar	451	18	
54. Der Straufskasuar	453	36	
55. Der grofse Trappe	454	47	
56. Der kleine	455	48	
57. Der doppelt gespornte Pfau	458	19	
58. Der Grianische Hocko	462	38	
59. Die Sperlingstaube	493	63	
60. Die Berglerche	498	57	
61. Der Amerikanische Staar	500	58	
62. Die violette Merle	506	64	
63. Der Fichtenhacker	509	65	
64. Der Reis Kernbeifser	511	73	
65. Der lasurblaue Kernbeifser	—	85	
66. Der Grenadier-Kernbeifser	—	86. a.	
67. Der schwarzwölkige —	—	86. b.	
68. Der Capsche Kernbeifser	—	97. a.	
69. Der Malackische Kernbeifser	—	97. b.	
70. Der Gartenammer	525	87	
71. Der Zipammer	526	98	
72. Der Weidenzeisig	543	8. a.	14
73. Das Laubvögelchen	544	8. b.	14
74. Das Brankehlchen	541	28	
75. Der schwarzkehlige Steinschmätzer	542	66	
76. Der Zaunkönig	545	74	

	Seite	Taf.	Seite
77. Die Uferschwalbe	554	75	
78. Die Mauerschwalbe	—	76	
79. Die Indische Schwalbe	—	77	

III. Amphibien.

80. Die Schleicheidechse	592	67	
81. Die breitschwänzige Natter	608	9	15
82. Die Schlingnatter	609	10	15
83. Die gemeine Blindschleiche	—	20	
84. Der rufsfarbige Ringler	611	29	
85. Der weifse Ringler	—	30	
86. Der ungeschwänzte Schlüpfer	—	39	
87. Der geschwänzte	612	40	

IV. Fische.

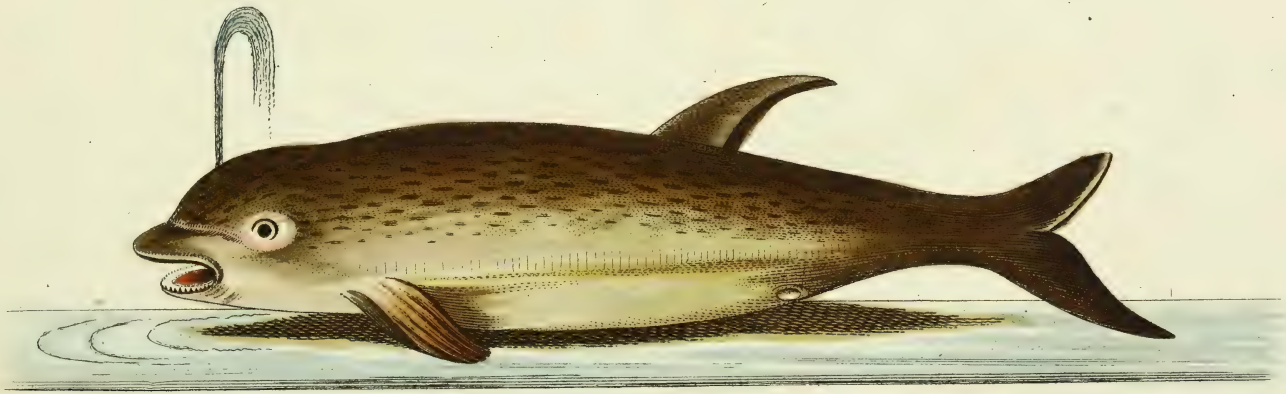
88. Das Biegeleisen	638	88. a.	
89. Der See-Kuckuk	—	— b.	
90. Der gemeine Hecht	738	68	
91. Der Hornhecht	740	78	

V. Insecten.

92. Der deutsche Aaskäfer	831	49	
93. Der rothbandirte Aaskäfer	832	—	
94. Der geschilderte Aaskäfer	—	—	
95. Der schwarze Aaskäfer	—	—	
96. Der runzlige Aaskäfer	833	—	
97. Der geglättete Aaskäfer	—	—	
98. Der vierblattrige Aaskäfer	—	—	
99. Der zweyblattrige Afteraaskäfer	—	50	
100. Der gefleckte Afteraaskäfer	834	—	
101. Der gemeine Sandaaskäfer	834	—	
102. Der zweypunktirte Sonnenkäfer	837	59	
103. Der funfzehnpunktirte — —	—	—	
104. Der sechspunktirte — —	—	—	
105. Der zwanzigpunktirte — —	—	—	

		Seite	Taf.	Seite
106.	Der verneiert geflekte Sonnenkäfer	838	59	
107.	Der unordentlich geflekte — —	—	60	
108.	Der vierzehnkropfige — — —	—	—	
109.	Der vierzehnblattrige — — —	—	—	
110.	Der gesäumte — — —	—	—	
111.	Der Pappeln-Blattkäfer	840	69	
112.	Der Erlen-Blattkäfer	—	—	
113.	Der kugelige — —	—	—	
114.	Der Göttingische —	—	—	
115.	Der rothgeränderte —	841	—	
116.	Der rothflüglige —	—	70	
117.	Der Saat- —	—	—	
118.	Der prächtige —	—	—	
119.	Der Dotterweiden- —	842	—	
120.	Der gemeine Erdfloh	—	79	
121.	Das Waldhähnchen	—	—	
123.	Der Bilsenkrautsblattkäfer	843	—	
124.	Der langfüfsige Fallkäfer	—	80	
125.	Der seidenglänzende —	—	—	
126.	Der vierpunktirte —	—	—	
127.	Der schwefelgelbe —	—	—	
129.	Der kothtragende —	844	89	
130.	Der Wollenweiden- —	—	—	
131.	Der rauhe —	—	—	
132.	Der lähmende Rüfselkäfer	849	90	
133.	Der Korn-Rüfselkäfer	—	—	
134.	Der Weinreben — —	850	—	
135.	Der Erlen- — —	—	99	
136.	Der Apfel- — —	851	—	
137.	Der borftige — —	852	—	
138.	Der deutsche — —	—	—	
139.	Der Birn- — —	—	100	
140.	Der wolkige — —	—	—	
141.	Der Inwelen- — —	—	—	
142.	Der grüne — —	853	—	

Die Zieselmaus.
Mus seu Arctomys Citellus.



Der Schwerd-Delphin. Delphinus Serra.

Der Weifsfisch. Delphinus Leucas. Lin.

Der Halskragen Sittich. Psittacus lunatus, mihi.

Der blauhälsige Papagey.
Psittacus menstruus. Lin.

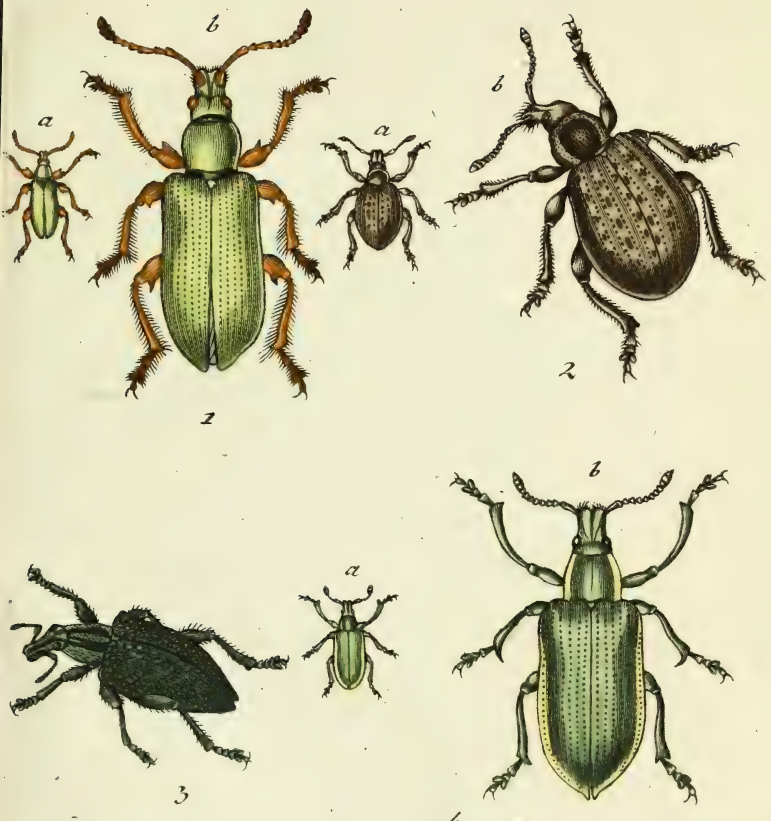
Der Schwarzspecht. Picus Martius. Lin.

a. Der Capsche Kernbeisser. Loxia capensis. Lin:
b. Der Malackische Kernbeisser. Loxia malacca. Lin:

Der Zipamer. Emberiza Cia. Lin.

1. Der Erlen-Rüſſelkäfer. Curculio alni L.
2. Der Apfelrüſſelkäfer. C. pomorum L.
3. Der borſtige Rüſſelkäfer. C. hispidus L.
4. Der deutſche Rüſſelkäfer. C. Germanus L.

(a. natürliche Gröſse. b. vergröſsert.)



1. Der Birnrüsselkäfer. Curculio pyri L.
2. Der wolkige Rüsselkäfer. C. nubilus L.
3. Der Juweelen=Rüsselkäfer. C. imperialis L.
4. Der grüne Rüsselkäfer. C. viridis L.

(a. natürliche Gröfse. b. vergröfsert.)